

Gescheint täglich  
seit 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Redaktion und Geschäftsräume  
Schaarwitzgasse 33.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Mittwoch 10—12 Uhr.  
Nachmittags 4—6 Uhr.  
Für die Meldungen einzelner Männer  
möchte ich die Redaktion nicht  
verbindlich.  
Gewahrt für die nächst-  
liegende Nummer bestimmte  
Summe an Bezahltagen bis  
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Feiertagen früh bis 10 Uhr.  
In den Filialen für Int.-Annahme:  
Otto Klein, Universitätsstr. 21,  
Rechts 22 Uhr, Katharinenstr. 18, p.  
nur bis 10 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 86.

Donnerstag den 27. März 1879.

Umslage 15,60.

Aboptionspreis vierfach 4,- RM.  
incl. Bezugserlösu 5 RM.  
durch die Post bezogen 6 RM.  
Jede einzelne Nummer 25 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gehörten für Extraablagen  
sine Postförderung 35 RM.  
mit Postförderung 45 RM.  
Extra 5 pfsp. Beiträge 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichniß.—Lobellartheit  
Sowohl höherem Land.  
Reklame unter dem Reklamenschied  
die Spaltseite 40 Pf.  
Interrate sind jetzt an d. Spezialen  
zu senden.—Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung prämumerando  
oder durch Postvorschuss.

73. Jahrgang.

**Gewölbe-Vermietung.**  
Das für den 31. März d. J. gebündigte Gewölbe Nr. IV unter der Börse, das zweite auf der Stockhaussseite vom Salzgäßchen aus, nebst Niederlastrum soll  
Freitag, den 28. d. Ms. Vermittlung 11 Uhr.  
an Rathausseite von obigen Zeitpunkte an anderweitig an drei Jahre an die Meistbietenden vermietet werden und fordern wir Meistbietende hierdurch auf, sich in diesem Versteigerungsstermin einzufinden und ihre Meistbietde zu thun.  
Die Vermischungs- und Versteigerungsbedingungen liegen schon vor dem Termin auf dem Rathaus-  
saal, I. Etage, zur Einsichtnahme aus.  
Leipzig, den 18. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Gerutti.

Die am 29. vor. Mon. zur Vermietung versteigerte Abteilung Nr. 52 der Sandsteinerhalle am  
Plauenschen Platz haben wir für das darauf gehende Höchstgebot zugeschlagen und entlassen daher  
in Gemüthheit der Versteigerungsbedingungen hiermit die übrigen Bieter ihrer Gebote.  
Leipzig, den 29. März 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Gerutti.

## Friedliche Lage in Russland.

± St. Petersburg, 21. März. „Much  
adventure about nothing!“ („Wie Värmen um Nichts!“)  
Das ist die wahre Signatur der gegenwärtigen  
Sachlage. Was hat man nicht Alles gefragt, was  
fragt man nicht noch von den Schriften des St.  
Petersburger Cabinets bei den Räubern wegen  
der seit Abschluß des Berliner Vertrages in  
Schwabe gebliebenen Fragen! Welche Bedeutung  
und Tiefweite hat man nicht diesen Schriften  
beigemessen. Wollen denn, diese schrecklichen, für  
den Weltfrieden so bedrohlichen russischen Noten  
enthalten in Wirklichkeit keinen der Vorschläge,  
welche man ihnen zugeschrieben hat. Sie de-  
shantieren sich ganz einfach darauf, Besorgnisse  
auszubüren, die übrigens von der ganzen Welt ge-  
teilt werden, wenn die seit dem Berliner Congress  
offen gebliebenen Fragen nicht endgültig durch ein ge-  
meinsames Einvernehmen der Cabinets gelöst  
werden. Es gibt außerdem noch andere Dinge,  
die, nicht weniger falsch als die erwähnten Aus-  
gangen der diplomatischen Schritte Russlands,  
Bengnis von einem bedauerlichen Wiederausleben  
der feindlichen Tendenzen gegen Russland in einem  
guten Theile der ausländischen Presse geben.  
Rings über haben diese Feindseligkeiten einen so  
zugespitzten und verbißlichen Charakter angenom-  
men wie gerade in Wien. Bislang wenigstens  
hat man die Feindseligkeiten des Kaisers Alexan-  
der und der Mitglieder der Kaiserlichen Familie bei  
diesen Anlässen und lägenen Ausstreuungen außer  
Spiel gelassen. Einem Wiener Journal ist es vorbehalt-  
ten geblieben, diese in allen europäischen Ländern von  
Journals und Publicisten respectirten Schranken zu  
überschreiten, indem es über das Verhältniß zwischen  
Kaiser Alexander und dem Großfürst Thron-  
folger eine ganze Geschichte publicirt, bei welcher  
die Rühmheit und Erfindung um die Palme ringen.  
Wer in die intimen Verhältnisse des russischen Hofs  
nur einigermaßen eingeweiht ist und namentlich das  
herzlich liebholde Verhältniß zwischen dem Kaiser  
und seinen Söhnen kennt, welches von dem tiefsten  
Respecte der Söhner vor ihrem erlauchten Vater  
getragen ist, kann sich nicht genug über die würde-  
liche Fabel verwundern welche das fragliche  
Wiener Blatt in dieser Beziehung zum Besten ge-  
geben hat. Solche Ungeheuerlichkeiten, wenn sie  
hier gelebt werden, erwecken einerseits ein Gefühl  
des Mitleids, anderseits hinterlassen sie einen  
Stachel der Enttäuschung, da die allgemeine Stim-  
mung tiefer beeinflußt, als Dies für die Regel-  
mäßigkeit der Beziehungen zwischen zwei Nachbar-  
staaten zutrefflich erscheint. (Die hier dementierten,  
mit größter Bestimmtheit aufgetretenen und fest-  
gehaltenen Nachrichten sind fast von der ganzen  
europäischen Presse reprodusirt worden. Um so  
erfreulicher klingt, was der Herr Correspondent  
berichtet. D. Red.)

Eine andere, wenngleich mehr unschuldige, Leistung  
auf dem Gebiete der Erfindungen ist die angebliche  
deutsch-russische Mission, welche die auswärtige Presse  
dem Staatssekretär v. Hamburger in Rom  
aufschafft. Herr v. Hamburger, welchen man als  
die vertrauteste rechte Hand des Fürsten Gort-  
schafts-Offiziers hinstellt, soll vom Reichskanzler  
die Mission erhalten haben, daß italienische Cabinet  
zu bestimmen, daß es den Gedanken einer Konse-  
nz aufs Tapet bringe.)

Eine andere, wenngleich mehr unschuldige, Leistung  
auf dem Gebiete der Erfindungen ist die angebliche  
deutsch-russische Mission, welche die auswärtige Presse  
dem Staatssekretär v. Hamburger in Rom  
aufschafft. Herr v. Hamburger, welchen man als  
die vertrauteste rechte Hand des Fürsten Gort-  
schafts-Offiziers hinstellt, soll vom Reichskanzler  
die Mission erhalten haben, daß italienische Cabinet  
zu bestimmen, daß es den Gedanken einer Konse-  
nz aufs Tapet bringe.)

Wenn diejenigen Journale, welche diese Dinge  
in die Öffentlichkeit bringen, wissen würden, daß  
Herr v. Hamburger, durch gerammte Zeit der Ab-  
schreiber (sic!) der Depechen des Fürsten Gort-  
schafts, dasselbe niemals mit einer diplomatischen  
Mission betraut worden ist und namentlich in  
diesem Augenblick zum Reichskanzler keineswegs  
mehr in dem innigen Verhältnisse wie ehemals steht,  
würden sie vielleicht Aufstand genommen haben,  
die italienische Reise Hamburger's mit einer  
Mission französisch zu kombinieren. Die  
Wahrheit ist, daß Herr v. Hamburger einen Ur-  
laub erhalten hat, um sich zu vermählen, und der-  
selben zu einer Vergnügungsreise nach Italien  
benutzt.

Zord Dusserin hat blaue Konferenzen mit  
dem Fürsten Gortshafft, in welchen der neue  
englische Gesandte sich äußerst verschönlich und  
von den besten Absichten Russland gegenüber zeigt.  
Gleichwohl scheint es ausgewiesen, daß seine In-  
struktionen die Gültigkeit irgend welcher Ande-

tung am Berliner Vertrag ausschließen und somit  
auch dahin gehen, daß der Versuch der im Ber-  
liner Vertrag vorgenommenen Trennung Ost-Ru-  
sslands von Bulgarien in loyaler Weise ge-  
macht werde.

Wie wenig jedoch auf einen Erfolg dieses Ver-  
suches gerechnet wird, zeigt sich durch die Beschlüsse  
mit welcher von allen Seiten Mittel vorge-  
schlagen werden, um die nach dem Abzug der  
russischen Truppen vorausgesetzten Gefahren zu  
beschaffen.

Man sucht sich in diesem Augenblicke über die  
Mittel zu verständigen, und ob Dies im Wege  
einer Conferenz oder durch direkte Verhandlungen  
zwischen den Cabineten geschehe, so wird immer  
eine vollständige Verständigung den zu ergreifenden  
Maßnahmen vorausgehen müssen.

Die Verständigung wird erfolgen und abermals  
wird es das St. Petersburger Cabinet sein,  
welches am meisten zu der betreffenden Initiative  
beigetragen haben wird.

## Politische Uebersicht.

Leipzig, 26. März.

Dem Herzen des Kaisers hat die ihm aus  
allen Gauen des Vaterlandes an dem vergangenen  
Festtage zu Theil gewordene innige und ausge-  
stüttete Theilnahme an seiner erhabenen Person  
unendlich wohl gethan. Für das schlichte und  
erkenntliche Gemüth Seiner Majestät war es so-  
mit ein Bedürfnis, sich dem deutschen Volke gegen-  
über dankbar zu erweisen. Der "Reichs-  
Anzeiger" veröffentlicht nun mehr folgenden  
Altershohen Erlass:

Wenige Monate sind verflossen, seit Ich für die  
Treue treuer Theilnahme aus mehr als einer  
Veranlassung öffentlich zu danken hatte, und schon  
wieder sehe Ich mich in der Lage, in gleicher Weise  
Meiner Gnadenlichkeit Ausdruck zu geben. Der  
Tag, an welchem Mir des Höchsten Gnade ein neues  
Lebensjahr anzutreten vergone, ist diesmal  
der Anlaß geworden, Mich von nah und fern mit  
fründlichen Huldigungen zu überfliegen. So um-  
fassend und mannhaft ist wiederum die Fülle  
derselben, daß Ich im Augenblick noch nicht jedes  
Einzelne gebührend zu würdigten vermöge; es  
bedarf für Mich vorerst einer gründlichen Sicht-  
ung des überreichen Zusammenflusses von To-  
legrammen, Adressen und brieflichen Kurznoten, von  
Diktaturen, Künftlichen, Blumenposten und  
sonstigen Angebilden, um den ganzen Umfang  
dieser Glückwünschbewegung zu schätzen. Gleich-  
wohl erweise Ich freudig, in wie vielen Herzen  
Mir zum 22. März sympathisches Gedenken ge-  
widmet worden ist. Aus froh gekenntem Gemüth  
drängt es Mich daher, Ihnen allen, den Spendern  
glückwunscher Auferksamkeiten, alß bald zu be-  
funden, wie gern Ich ihren Eifer anerkenne. Mir  
den Übergang in das nun begonnene Lebensjahr  
genügend zu gestalten. Zu dem Zweck will Ich  
in Abrede der Unmöglichkeit, jedes Einzelnen  
Geburtstagsgruß besonders zu erwähnen, kleinen  
Lantz an ihre Gesamtheit richten, und beauftrage  
Sie demnach, den vorstehenden Erlasslog gleichzeitig  
zu veröffentlichen.

Berlin, den 23. März 1879. Wilhelm.  
An den Reichskanzler.

Das offizielle Mitgliederverzeichniß der Frac-  
tionen im Reichstage ist jetzt erschienen. Am  
22. März zählte danach die Fraction der Deutsch-  
konservativen 57, die Fraction der deutschen  
Reichspartei 51 Mitglieder und 6 Hospitanten  
(Ball, Friedenthal, Hohenlohe-Schillingsfürst,  
v. Behmann-Hollweg, Diez-Pommern, v. König,) der  
Nationalliberalen 101, die Fortschritts-  
partei 22 Mitglieder und 2 Hospitanten (Werner-  
Schleswig und Wallsee), das Centrum 93 Mit-  
glieder und 9 Hospitanten (die hannoverschen Par-  
ticularisten), die polnische Fraction 14, die so-  
cialdemokratische 9; "Wilde" (zu seiner  
Fraction gehörige) sind 30 im Reichstag: Berger,  
Becker, v. Bodum-Dolffs, v. Bübler, Delbrück,  
v. Feder, v. Fodenbeck, Grob, Härtle, Kopfer,  
Küller, Löwe, v. Ludwig, Sonnemann, Wiggert-  
Güstrow, endlich die 15 in Autonomisten, Pro-  
testant und Clerikale gesessenen Elsässer Lothringen.  
Erledigt waren drei Mandate. — Ferner wird  
noch aus dem Reichstage gemeldet:

Die Ernennungen des Regierungspresidenten in  
Schleswig v. Bötticher zum Unterstaatssekretär  
im Reichskanzle und des Directors im Reichs-  
konsulariens und zum Präsidenten des  
Reichskonsulariens sind noch vor dem 1. April  
erfolgen. Es heißt, daß Herr v. Bötticher in  
seiner neuen Stellung als Schatzamtssekretär die  
Solitarisvorlage vor dem Reichstage mit ver-  
treten wird.

Der Geschäfts-Ordnungskommission, welche in Folge des Auftrages des Reichstages mit  
der Revision der Geschäftsvorordnung betraut ist, liegen jetzt mehrere Spezialkrite Anträge vor. Der von dem Abgeordneten v. Bernuth und der von dem  
Abgeordneten Windthorst eingereichte Antrag begegne sich in dem Gedanken, die Entziehung des  
Wortes durch den Präsidenten beziehungenweise das  
Haushalt zu erleichtern. Weiter geht ein Antrag des  
Abgeordneten von Seydelwitz, der auch die  
Reibigung des Hauses über ungebührliche Neuerungen  
des Redners in die Geschäftsvorordnung aufgenommen und für Rechenschaftsbefreiungen beider  
Botschaften getroffen haben will. Die Erlebung des  
Wortes durch den Präsidenten beziehungenweise das  
Haushalt wird kaum vor den Ferien  
erwartet. Außerdem verlautet, daß Dr. Schleiden,  
der jüngst die Angelegenheit in einer gründlichen und  
durchdringenden Brochüre behandelte, einen Rücktritt  
zu derselben vorbereitet hat, der in den nächsten  
Tagen und jedenfalls noch vor der Verhandlung  
im Plenum aufzugeben werden soll. Jedemfalls  
ist davon zu warnen, erhöhte Machtbefugnisse dem  
Haushalt zu übertragen und dem Präsidenten nur den  
Antrag an das Haus zu überlassen. Man würde  
daburch nur die Möglichkeit von Conflicten zwischen  
dem Haus und dem Präsidenten verminder, da die  
Abstimmung eines Antrages des Präsidenten auf  
Wortentziehung die Stellung des Präsidenten selbst  
erschüttern müßte, die deutliche Anerkennung dagegen  
aber besser dem Präsidenten selbst überlassen bleiben muß.

Das preußische Obertribunal hatte im  
vorigen Jahre dahin erkannt, daß der §. 71 des  
Gesetzes über die Verhältnisse der Juden vom  
23. Juli 1847, infowiewel derselbe zur Annahme  
ausländischer Juden als Gewerbsgehilfen,  
Gefellen und Lehrlinge eine besondere Genehmigung  
erfordert, in Folge des §. 41 der Reichs-  
gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 für auf-  
gehoben zu erachten sei. Der Minister des Innern  
hat nun Veranlassung genommen, den Bezirks-  
regierungen und Landräte zu erläutern, daß er sich den Ausführungen des Elektroni-  
schen anzuwenden vermöge. Demgemäß ist an  
dem Erfordernisse einer besonderen Genehmigung  
zur Annahme ausländischer Juden für die bezieh-  
ten Berufskräfte im preußischen Staatsge-  
biete fernher nicht mehr festzuhalten. Dagegen  
muß es, wie der Minister ausdrücklich anmerkt, de-  
riglich der Annahme ausländischer Juden als Rab-  
biner und Synagogbeamte oder als Dienstboten  
bei den Botschaften des §. 71 des Gesetzes vom  
23. Juli 1847 bis auf Weiteres bewenden.

Eine Versammlung der liberalen Vertreter-  
männer zu München hat die Demission der bis-  
herigen Leiter der Partei angenommen und den  
Reichstagabgeordneten Dr. v. Schauß und den  
Großhändler Schuster als neue Vorstände ge-  
wählt.

Ein neuer Gesichtspunkt ist durch den Reichs-  
kanzler in der Elsäss-Lothringischen Debatte  
eingeführt worden, die etwaige Trennung Loth-  
ringens vom Elsass, model über die zukünftige  
Stellung des Bezirks Lothringen noch keine nähere

Angabe gegeben wurde. Diese Idee kommt aus  
dem Elsass selber, wo man Lothringen als ein  
schweres Bleigewicht empfindet, welches jede fort-  
schrittliche Entwicklung verzögert. Es muß ferner  
anerkannt werden, daß zwischen Elsass und Lothringen  
keine anderen geschichtlichen Beziehungen bestehen,  
als diejenigen, welche die Vereinigung beider Länder  
unter französischer Herrschaft geschaffen hat.

Der Großherr der Gläubigen" oder, wie  
ihm die Fabeldichter nennen, der "Großküste" ist seit  
einiger Zeit wie weiland Jerome „Immer lustig.“  
Schauereien im Harem sind wieder in Aufnahme  
gekommen und da der Wein vom Propheten ver-  
boten ist, muß Abdul Hamid seine Gäste er-  
lauben, mit Champagner vorlieb zu nehmen. So  
schreibt man der "V. C." vom 18. d. M. aus  
Stambul:

Der Sultan hat seine diplomatischen Dimes-  
nieder angenommen. Außerdem am vorigen Donner-  
tag der englische Gesandtschafts-Maler geladen  
war, wurde Sonnabends der französische Gesan-  
dter Jourrier mit Familie zur Tafel ge-  
laden. Der erste Dragoman und zwei Gesandtschafts-  
sekretäre waren gleichfalls geladen. Türkischer-  
seits waren der Großvater Khetreddin und  
Karalbedorv Balca anwesend. Abdul Hamid überließ sich in Liebeswürdigkeiten gegen  
seine Gäste und decorirte, bevor er die Tafel auf-  
nahm, Dame Jourrier mit dem von ihm geschenkten  
Frauen-Orden für Wohltätigkeit und  
Humanität, welcher allen Denjenigen verliehen wurde,  
die zur Förderung des Überlebens des Krieges beitragen.  
Eine der ersten Decorirten war Lady Bayard,  
welche die Decoration und das dazu gehörige  
große rothe, weißbänderne Band mit Stolz zu  
tragen pflegte.

Die ungarnische "Großmacht" steuert wiederum  
ihr ledes Staatsstreich durch die brandenden Wogen  
der europäischen Politik. Während die Ausfüh-  
rung des Berliner Vertrages, dessen Intaci-  
erhaltung von Seiten Russlands der englische  
Staatssekretär des Auswärtigen im Oberhause  
entschieden betont hat, Gegenstand eingehender Er-  
wägung unter den Bürgern ist, können die  
Ungarn noch immer nicht mit der "Discussion"  
des Vertrages überhaupt fertig werden. Im un-  
garischen Abgeordnetenhaus hat die Verhand-  
lung über den Gesetzentwurf, betreffend die  
"Inarticulation" des Berliner Vertrages, be-  
gonnen. Die drei oppositionellen Fractionen  
haben sich über eine Resolution geeinigt, worin  
zwar anerkannt wird, daß den vertraglichen That-  
sachen Rechnung zu tragen sei. Damit jedoch der  
Occupationspolitik nicht eine feste Basis in der  
Gestalt eines inarticulierten Gesetzes gegeben wird,  
lehnt die Resolution die Genehmigung des  
Berliner Vertrages ab. (1) Es scheint demnach, als  
ob das Unglück von Szegedin, welches auf Rech-  
nung der Verschuldung der wirtschaftlichen  
Interessen des Landes zu sehen ist, die Ungarn  
noch keineswegs zur Genüge belehrt hat, die Groß-  
machtspolitik im Parlamente wenigstens nicht als  
die Hauptache zu betrachten.

Eine neue Schredenkunde brachte gestern der  
elektrische Draht aus Russland. Dienstag Nach-  
mittag 1 Uhr wurde am Revolutions-Dienstag zu St. Pe-  
tersburg — ein neues Glied in der Kette nizi-  
tischen Nachfolgerleit — ein Attentat auf den  
"Chef der Gendarmerie", General Orentelen  
(d. h. den Chef der geheimen politischen Polizei,  
welche die berüchtigte III. Abteilung "Seiner Majestät eigener Kammer" bildet), verübt, indem  
ein Individuum zu Werde einen Schuß auf den General abgab, ohne jedoch zu treffen. Dem Ver-  
brecher gelang es, zu entfliehen. Auch in Mos-  
kau ist vor wenigen Tagen ebenfalls ein politi-  
scher Mord verübt worden, der die dortige  
Gesellschaft äußerst erregt. In einem Hotel ist  
ein Eisenbahner durch Dolchstich ermordet  
gefunden worden. An der Leiche wurde ein Zeittel  
des Revolution-Comités entdeckt, mit der Inschrift:  
"Tod den Verschwörern!" Die Mörder sind  
noch nicht aufgefunden, obwohl bereits in dieser  
Affäre über hundert Personen, darunter auch eine  
Dame, verhaftet wurden. Unter solchen Umständen  
begreift es sich, daß man in Russland sich den  
schwarzensten Befürchtungen hingiebt.

Frankreich arbeitet mit der äußersten Kraft  
anstrengung intellectuell, technisch und finanziell in

dem Relabliement seiner Armee. Nicht unbedacht darf die Toastrede bleiben, welche der commandirende General des siebenten preussischen Armeecorps, General Graf Stolberg, am Geburtstage des Kaisers bei dem Festmahl im Rathausaal zu Münster gehalten und worin er betonte, wie das französische Heer trotz der exzitirten empfindlichen Schläge hert wieder in altem Glanze, ja in erhöhter Macht dastehe; das französische Bürgerthum habe mit grossem Patriotismus seinen Stolz darin gesetzt, ein mutthastestes Heer in ganzer Vollkommenheit wiederherzustellen. „Und wie stehen wir Dem gegenüber?“ Wir ruhen entschieden nicht auf unseren Vorberen aus; wir glauben daher sagen zu dürfen: „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein!“ On diesem Jahre wird auch die Verleihung der neuen Fahnen und Standarten an die Truppenkörper der französischen Armee stattfinden. Interessant nach zwei Beziehungen erscheint dabei die Verfassung, daß diejenigen Regimenter, welche sich in den letzten französischen Kriegen seit 1854 durch die Erhebung einer feindlichen Fahne ausgezeichnet haben, den Orden der Ehrenlegion in den Fahnenstange führen sollen, nämlich einmal darin, daß es nur das 51., 76., 99. Infanterie, das 2. und 3. Jäger-, das 3. algerische Tirailleurregiment (Turke), das 14. Jägerbataillon und das 1. Regiment der algerischen Jäger zu Pferde, zusammen also acht Truppenkörper sind, welchen die Auszeichnung zu Theil zu werden vermag, monach demnach folgt die gesammelte französische Trophäende für alle diese Kriege ebenfalls nur zu acht feindlichen Fahnen angenommen werden darf, wie noch darin, daß von den angeführten französischen Truppenführern der Adler des 51. Regiments als die erste von preussischen Truppen eroberte Trophäe dieser Art bei Elou vom dem gegenwärtigen 1. preussischen Ulanenregiment, und die Fahne des 2. Jägerregiments als das erste von preussischen Truppen im Feldzuge von 1870 eroberte feindliche Feldzeichen in der Schlacht bei Wörth von dem 59. preussischen Infanterieregiment genommen worden sind.

Unter dem neuen Regime ist der Culturkampf in Frankreich in optima forma entbrannt. Die Jesuiten haben in Voraussetzung der Dinge, die kommen werden, auf der englischen Insel Jersey und an der spanischen Grenze Grundstücks erworben, um so an den Thoren Frankreichs Lehramthalen zu errichten, welche die ihnen im Lande selbst entzogene Kundschafft aufnehmen können. Dergleichen treffen sie Vorlehrungen, einen Theil ihrer Institute in Frankreich unter fremden Namen fortzuführen. Man erwartet zu Paris in den nächsten Tagen eine Kundgebung der französischen Bischofe gegen die herrischen Gesetzestwürfe.

### Aus dem Reichstage.

Berlin, 26. März. (Die Sollvorlagen im Reichstag und die Parteien. Aus der Budgetcommission. Aus der Petitionscommission.) Die Bemühungen des Reichskanzlers um schlagende Bekämpfung der Polarisat-Arbeiten in der Revisioncommission und dem Bundesrat werden nach Allem, was man hört, nicht das Resultat haben, daß die Vorlage dem Reichstage noch vor Beginn der Osterferien unterbreitet und die Generaldebatte vor diesem Zeitpunkt herbeigeführt wird. Einflüsste Parlamentarien will auch der dabei verfolgte Zweck nicht einleuchten, welcher erhebliche Unterschied in der Belehrtheitshaltung über die Frage: ob Commission- oder Plenarberatung der Tarifvorlage vor oder nach Ostern liegt. Würde die Mehrheit des Reichstages die Abstimmung des Reichskanzlers unterstützen und beschließen, daß die zweite Urfassung des Polarisat und der Finanzpol. Vorlagen im Plenum anstatt in einer Commission vorgenommen werden sollen, dann würde das Parlament selbst eine Freiheit auf seinem Geschäftsgang üben, durch welche die sich manigfach freigenden Interessen innerhalb der Mehrheitsparteien wesentlich benachtheilt werden müßten. Gerade seitens der Conservativen und Ultramontanen, welche in der vom Reichskanzler aufgeworfenen Frage die Entscheidung in Händen haben, ist man über den Augen einer solchen Taktik verschiedener Meinung. Die commissionelle Beratung würde weit mehr Raum zu Compromisverhandlungen bieten, auf die vor Allem das Centrum, und nicht, wie behauptet wird, die Rational-liberalen, das Augenmerk gerichtet hat. Die Bindbirch'sche Parole des „Abwarts“ ist eben das bestimmende Merkmal für jene Schachtpolitik der Clericalen, die mit allem Hass gegen den leitenden Staatsmann einerseits Zustimmungsbitten nach der Wilhelmstrasse senden und andererseits kirchenpolitische Concessions in Preußen erlangen möchten. In Abgeordnetenkreisen wird mit R. A. die Frage aufgeworfen, ob das in die Kampfe uneintraglich Centrum nicht gespalten und demselben hervorgehen werde. Die sog. conservativen „Staatsmänner“ der Partei möchten dies verbüten, aber die Fanatiker Bernards und Co., sowie ein kleinerer Theil liberalisierender (d. h. demagogisch angelaufender) Mitglieder fördern den Auseinandersetzung nach besten Kräften. Noch schwieriger sind die Ultramontanen, daß sie nach Bekämpfung des Fraktionstreites um die Wirthschaftsfrage einander verblödend in die Arme stiefen werden. Aber die Römlinge klären sich mit der Annahme, daß sie Bismarck'sche Augenbinde in der Kirchenfrage mit nach Hause bringen werden. Ihre Wähler dürfen ihnen dann jene Wiedertrausenboten erteilen, die ihre Gesinnungslosigkeit verdient. Selbst die Freiconservativen scheinen noch vor der Abstimmung in den Kornmößen zurück, wie von einigen ihrer Führer mit dankenswerther Offenheit geduhrt wird. Sie wollen sich erst durch die Vorlagen und die sich daran knüpfenden Beratungen belehren lassen, bevor sie zu dieser Debattenfrage des deutschen Volks Stellung nehmen. Andererseits den Ultramontanen über Geweidegasse. Sie nehmen ungesehn das an, was ihnen der Reichskanzler mit der einen Hand giebt, weil sie in der anderen Hand die Augenbinde zur Bekleidung der Maigesche vermuten. Man sieht, daß die Vereinigung der Conservativen mit den Ultramontanen in der Schulfrage noch ein Loch hat, und die liberalen Parteien im Reichstage werden dies zu würdigen wissen.

In einer Stelle wurden in der gebrüderlichen interessanten Abhandlung der Budgetcommission Petitionen aus Wroclaw, Biele, Görlitz, Freiburg (Schlesien) und Brottau, die verschiedene militärische Neuaufrichtungen beinhalteten, sowie eine Petition aus Sagan, welche billige Bedingungen für die im Folge des Flüchtlingsumbaus disponiblen Grundstücke beanspruchte, durch Übergang zur Tagesordnung erledigt. Zu Capital 5 Titel 1 der Einnahmen konnte der Anteil des Reichs am Reingewinn in der Bank um 600,000 A auf 2,100,000 A, zu Cap. 17 der Einnahmen die Überflüsse aus früheren Jahren um 80,000 A auf 1,120,000 A erhöht werden. Dem Cap. 19, Raten aus belagten Reichsgeldern, wurde ein neuer Titel 4: „Aufgelöste und noch unverwandte Raten für Rechnung des Anteils des vormaligen Norddeutschen Bundes, Baden und Südwürttemberg“ hinzugefügt. Bei den außerordentlichen Bußgeldern Cap. 20 u. i. beantragte die Regierung selbst zu Tit. 5: „Aus den Erfahrungen an den Truppen für die Occupationstruppen gezahlten Bevölkerungsgeldern“ eine Erhöhung um 155,811, also auf 4,275,811 A. Demselben Capital wurde als neuer Tit. 5 b „Capitalüberschüsse bei der vergleichenden Anlegung der verschiedenen Reichsfonds“ 508,814 A hinzugefügt. Dagegen wurde ein weiterer Antrag, aus dem Reichseisenbahngeld 416,888 A zur Deckung der Subvention an die Gottscheerbahn flüssig zu machen, abgelehnt. Schließlich wurde der Gewerbe des Grundstücks für das Gesundheitsamt (812,000 A), rücksichtlich dessen das Plenum eine nochmalige Beratung in der Commission beschlossen wurde, doch noch bewilligt.

In der heutigen Sitzung der Budgetcommission wurde bei den Matricularbeiträgen die Frage angeregt, ob nicht die in denselben für die süddeutschen Staaten enthaltenen Kosten für indirekte Steuern, sowie für Post- und Telegraphenüberschüsse im Staat erheblich zu machen seien. Der Antrag wurde zunächst eine Röte nicht gegeben. Für die Beratung des Invalidenfonds lagen eine Reihe wichtiger Anträge vor. So beantragte der Abg. Richter folgenden Gesetzentwurf anzunehmen: §. 1. Die im §. 3 des Gesetzes, bezüglich die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds vom 23. Mai 1873 (Reichsgesetz-Blatt S. 117), sowie im §. 1 des Gesetzes vom 23. Februar 1876 (Reichsgesetz-Blatt S. 24), getroffene Bestimmung, nach welcher die Verdauung der vor dem 1. November 1876 erworbene Priorität - Obligationen deutscher Eisenbahngesellschaften bis zum 1. Juli 1880 erfolgen muß, wird aufgehoben. §. 2. Gem. 1. April 1879 ab (§. 1) die bisher aus dem Staat des allgemeinen Rentenfonds gezahlten Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige (Auswich-Convention zu dem am 10. Mai 1871 zu Frankfurt a. M. geschlossenen Friedensvertrag) 2) die bisher aus dem Staat für die Verwaltung des Reichsheeres gestellten Kosten der Invaliden-Institute aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds zu decken.

Die nach dem letzten Abzug des §. 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1877 dem Königreich Bayern alljährlich aus den Mitteln des Reichsinvalidenfonds zu überweisende Summe erhöht sich um den den hierauf dem Invalidenfond zur Last fallenden Ausgaben nach dem Verhältnis der Körperschaft des königl. bayerischen Militärcontingents zu jener der übrigen Theile des Reichsheeres entsprechenden Betrag. Der Abg. Richter (Hagen) beantragte, zum Antrag Richter §. 2 hinzuzufügen als Nummer 3: die bisher aus dem Staat des allgemeinen Rentenfonds, Verwaltung des Reichsheeres und Marineverwaltung bestimmten Ausgaben zu „Allerhöchsten Bewilligungen“ und „zu anderweitigen Unterstellungen“ (etwa 1,865,000 A). Der Abg. v. Benda beantragte endlich: Die Budgetcommission wolle beschließen, als §. 3 des Richter'schen Gesetzentwurfs aufzunehmen: Ebenso sind vom 1. April 1879 ab die bisher aus den Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art (Cap. 48 Tit. 1 des Reichsbudgabedat für 1879/80) bewilligte Unterstellungen und Erziehungsbihilfen für Wittwen und Kinder der in Folge des Krieges von 1870/71 für invalide erklarten und demnächst verstorbene Militärpersonen der Ober- und Unterlassen bis in Höhe von 360,000 A jährlich aus den Mitteln des Invalidenfonds zu decken.

Der Präsident des Reichskanzleramts erklärte, dem §. 1 und §. 2 Nr. 1 des Richter'schen Antrages zuzustimmen; dagegen war er bedenklich bezüglich der Nr. 2 des §. 3, da die Kosten der Invaliden-Institute keine sinkenden, sondern dauernden seien. Die im Ammendment Benda beachtete Entlastung des Allerhöchsten Dispositionsfonds wurde von ihm als durchaus erwünscht bezeichnet. Von anderer Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß die beabsichtigte Erhöhung des Dispositionsfonds der Initiative der Regierung zu überlassen sei; eine ähnliche Aufhebung des Termines für den Verlauf der Eisenbahnprioritäten sei entschieden unrichtig, man könne sich nur für eine Verlängerung derselben aussprechen, etwa bis zum 1. April 1885. Der §. 1 des Richter'schen Antrages wird mit der Modifikation, die Frist nur bis zum 1. April 1885 zu erstreben, angenommen. Unverändert wurde der §. 2 des Antrags Richter genehmigt, der Antrag Richter abgelehnt. Der §. 3 des Antrages von Benda wurde ebenfalls und damit das Gesetz im Ganzen angenommen.

Um 11 Uhr wurde die Bertheilung der Matricularbeiträge durch besondere Geltung vorbereitet, im §. 3 die Belehrung der Betriebsfonds von 40 auf 24 Millionen herabgesetzt, im Nebenfall, vorbehaltlich der Befreiung, genehmigt. Nach längerer Debatte über die Frage, inwieweit man extraordinaire Ausgaben durch Anleihebeträge decken und dadurch die Matricularbeiträge ungefähr auf den Stand des laufenden Jahres herabdrücken könne, wurde das Anleihegebot der Befreiung bestätigt, daß die Anleihe der Marineverwaltung unverändert blieb, die dafolgend gelebten Abfälle alle den Matricularbeiträgen zu Gute kommen, außerdem noch Bauten im Betrage von 650,000 A auf die Anleihe geworfen wurden. Hierauf wird der Anleihebetrag etwa 65% Millionen gegen 70% Mill. des Staat betragen.

Die Petitionscommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung über eine Petition aus Berlin, welche verlangt, daß die Zahl der Reichstagsabgeordneten von 6 auf 10 erhöht werde, entsprechend der Bevölkerungsziffer, die seit dem Erlass des Wahlgesetzes auf 1 Million gestiegen ist. Der Regierungskommissar erklärte, es sei eine falsche Auffassung, daß mit der Vermehrung der Bevölkerung auch die Zahl der Abgeordneten vermehrt werden müsse. Dies würde zu der Unzuträglichkeit führen, daß seit nun einer Reihe von Jahren das Gesetz verändert werden müsse. Nach der letzten Volkszählung würde das deutsche Reich, wenn auf je 100,000 Seelen ein Abgeordneter zu wählen wäre, die Zahl seiner Abgeordneten um 20 erhöhen müssen.

Die Erhöhung dieser und anderweitigen Gründe veranlaßt die Commission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

In der Petitionscommission wurde ferner aus Anlaß einer diesbezüglichen Petition eine nicht unterschätzende Erklärung des Regierungskommissars über den Stand der Arbeiten wegen einer Revision der Actienstättengesetzgebung abgegeben. Im März 1877 beschloß der Bundesrat, den Reichskanzler um gesetzgeberische Maßnahmen gegen die Ausbreitung bei Gründung von Aktiengesellschaften zu ertheilen. Das Reichskanzleramt bat in Folge dessen sofort die entsprechenden vorbereitenden Schritte, wurde jedoch durch die zahlreichen und absolut dringlichen Arbeiten zur Ausführung der Justizreform erheblich behindert. Die Aufgabe ist schwierig, es gilt, einerseits die in Deutschland gemachten Erfahrungen in umfassendem Maße zu sammeln und eingehend zu prüfen, andererseits die Zustände in anderen Ländern, namentlich England, Frankreich und Belgien, kennen zu lernen. Inzwischen sind viele und beachtenswerte Stimmen aus der Handelswelt, aus wissenschaftlichen Kreisen und in der Presse laut geworden, die von Renditen an der bestehenden Gesetzgebung gerade im gegenwärtigen Augenblick entschieden abtreten. Das Reichskanzleramt hat sich zwar durch dieselben in der Verfolgung seiner Arbeit nicht abhalten lassen, aber es ist doch der Ansicht, daß die Frage nicht dringlicher Natur sei.

### Die neueste Bevölkerungsbewegung in Frankreich.

Soeben sind die amtlichen Ziffern über die Bevölkerungsbewegung in Frankreich während des Jahres 1877 veröffentlicht worden. Dieselben bestätigen abermals gewisse, schon seit längerer Zeit beobachtete Thatsachen, auf welche die Franzosen mit Unruhe sehen, ohne ein Mittel zur Linderung finden oder vielmehr anwenden zu können. Die Zahl der Geschlechter mindert sich mehr und mehr, diejenige der Geburten nimmt ebenfalls ab. Nur das Verhältnis der mittleren Lebensdauer hält sich gleich; aber es ist dies tatsächlich doch einige Moment, welches die Geburt einer offensichtlichen Verkürzung des Bandes abweht. Was die Geschlechterziffern anlangt, so ist der Zustand allerdings ein sehr anomaler, der auch gefürchtet werden muss, wo man darin nicht sofort ein Metermaß für die Wehrkraft des Volkes sucht. Unmittelbar nach dem Kriege 1870/71 zeigte sich eine Besserung gegen früher; man zählte für 1872 im Ganzen 352,764 neue Leben. Jedoch schon 1873 erfolgte ein Rückgang auf 321,238 und 1874 auf 306,117 Geburten. Damit war man wiederum unter die entsprechende Zahl vor dem Feldzuge gelangt. Aber nicht genau. Das Jahr 1876 ergab 291,365 Leben und das folgende, dasjenige, welches unsere Statistik behandelt, gar nur 280,121 Geburten; darauf kommt eine Steigerung für 1872 auf 296,000, die im nächsten Jahre mit einem Rückgang auf 294,353 wechselt; 1874 ließte abermals eine Zunahme, nämlich 294,654, und 1875 eine geringe Verminderung, 290,957. Nachdem das Jahr 1876 ein ähnliches Ereignis wie dasjenige nach dem Kriege, 295,682 Geburten, aufweist, folgt das Jahr 1877, wie oben erstaunlich gemacht, als eine der am wenigen begünstigten Perioden. Ein Umlauf verleiht der hier konstatirten Thatsache einen noch peinlicheren Ausdruck: die Abnahme der Geburten betrifft lediglich die ehemaligen Kinder, die Summe der unrechtmäßigen Geburten hat sich dagegen selbst ein wenig vermehrt.

Bei den anderen Seite bemerkten wir ein erstaunliches Factum: die Zahl der Sterbefälle nimmt ab und es bildet sich, wie schon erwähnt, auf solche Weise ein Ueberschuss der Geburten über die Absterbenden, so daß theoretisch das Gleichgewicht in der Situation gehalten wird. 1877 finden wir 801,954 Sterbefälle in Frankreich; da die Geburten 294,576 ausmachen, so würde, diese beiden Ziffern betrachtet, ein Ueberschuss in Gunsten der Lebenden von 142,829 herauskommen. 1876 wurden 834,974 und im vorhergehenden Jahre 845,062 Toteshäule constatirt.

Letzteres ist jedenfalls u. a. eine Folge der im Laufe der jüngsten Zeit so vielfach verbesserten öffentlichen wie privaten Gesundheitspflege. In Bezug auf die Sterbefälle nimmt die Zahl der Geburten über die Absterbenden, so daß theoretisch das Gleichgewicht in der Situation gehalten wird. 1877 finden wir 801,954 Sterbefälle in Frankreich; da die Geburten 294,576 ausmachen, so würde, diese beiden Ziffern betrachtet,

ein Ueberschuss in Gunsten der Lebenden von 142,829 herauskommen. 1876 wurden 834,974 und im vorhergehenden Jahre 845,062 Toteshäule constatirt.

Auf der andern Seite bemerkten wir ein erstaunliches Factum: die Zahl der Sterbefälle nimmt ab und es bildet sich, wie schon erwähnt, auf solche Weise ein Ueberschuss der Geburten über die Absterbenden, so daß theoretisch das Gleichgewicht in der Situation gehalten wird. 1877 finden wir 801,954 Sterbefälle in Frankreich; da die Geburten 294,576 ausmachen, so würde, diese beiden Ziffern betrachtet,

ein Ueberschuss in Gunsten der Lebenden von 142,829 herauskommen. 1876 wurden 834,974 und im vorhergehenden Jahre 845,062 Toteshäule constatirt.

Der alte Jacob'sche Königtank ist nur allein im Magazin von Theodor Pflaumann, Ede Neumarkt und Schillerstraße, zu haben, und sollte man genau auf den Namen „Jacob“ achten, um sich vor Betrug durch Nachahmungen zu hüten.

### Caves de France, Reichsstrasse 5.

Wienhandlung zur Einführung chemisch untersuchter reiner franz. Weine. Tägl. Table d'hôte v. 1/-1-8 Uhr & 1/2, im Abend, 41.50, im Abend, 41.50 incl. 1/2. Wein.

Heute: Suppe mit Caviar, ungarnisches

Gulasch, Bouillon, Reis und Huhn, Rinder-

Braten, Kompt, Salat, Butter und Käse.

Brühe Käsefr. pr. Tag. 90.-

bestigem Bluterbrechen leidet. Die Kerze vermutlich eine Lungenverleihung und zweitens an seinem Auskommen. Zubovicz erzählte hier schaurliche Szenen über seine Erfahrungen in den letzten Tagen: Manchmal war der Rettungskahn so vollgeplottet, daß jede Bewegung des Kahn durch einen Druck von außen den Untergang hätte herbeiführen können. Da kam es wiederholt vor, daß Bergungslücke, den Kahn erblickend, auf denselben loschwammen und sich stampfhaft an ihn klammerten, wodurch das Umwesen des Kahn und die Vernichtung aller Geretteten unvermeidlich geworden war. Es blieb also nichts anderes übrig, als die sich anklammernden zu lösen und ihrem Schicksal zu überlassen.

Brieskosten.

L. J. im B. über, verehrter Freund, wie kommen Sie auf Erdkette und auf den „Baubau von Rom“? Wir hatten die Einschätzung der Erdkugel in Afghanistan erwähnt; der Begriff „nicht Boule“ bezieht sich auf eine berühmte Mitarbeiterin des Berliner „Ull“, die Berliner Confession-Dame Paula Erdkugel.

**Kriele & Klewitz,**  
Katharinenstr. 3, gegenüber Baumann.  
Zeppe, Räuber und Motten, sowie Reise-, Schatz- und Zuschos der Marke und Manica- und Hasana-Gardinen, Kinderwagendecken.

### Anerkannt niedrigste Preise.

Hugo Klitsch, Goethestr. 9 (Creditanst.), Hauptlager amerik. u. deutscher Alpen- u. Reisefahrzeugen.

Spezialitäten f. Hotels, Cafés u. Restaurants.

16. II. geöffnet.

17. II. geöffnet.

18. II. geöffnet.

19. II. geöffnet.

20. II. geöffnet.

21. II. geöffnet.

22. II. geöffnet.

23. II. geöffnet.

24. II. geöffnet.

25. II. geöffnet.

26. II. geöffnet.

27. II. geöffnet.

28. II. geöffnet.

29. II. geöffnet.



# Damen-Institut für Zeichnen und Malen.

Leipzig, Elsterstrasse 3b, 1. Etage.

Dieses Institut stellt sich zur Aufgabe, Damen im Zeichnen und Malen zu unterrichten und zwar a) für einen künftigen Berufsweg, für eine praktische Stellung, b) für das Kunstverständnis und c) für das künstlerisch vollendete Malen. Lehrplan und Bedingungen erhebt der Unterzeichner (zu sprechen von 9—12 Uhr Vorm., Elsterstrasse 3b, 1.) gern auf mündliches oder schriftliches Verlangen aus. Der erste Kursus beginnt am 1. April d. J. und schliesst mit September. Ich habe jedoch, um ausgesprochenen Wünschen entgegenzukommen, mich entschlossen, auch einen getheilten Kursus für das Sommersemester einzurichten und zwar so, dass der Kursus nur ein Vierteljahr umfasst.

Die Unterrichtsstunden sind täglich, außer Sonnabend und Sonntag, von 9—12 Uhr Vormittags. Jedoch können, wie aus dem Prospekt das Nähere zu erscheinen ist, auch einzelne Tage der Woche beliebig für den Unterricht gewählt werden.

## Fortbildungsschule für jüngere Kaufleute und Gewerbetreibende

(gegründet von Director Georg Dönges).

Anmeldungen für das neue (sechste) Schuljahr (auch zu den seit 12 Jahren bestehenden halbjährigen Abendkursen) werden vom Unterzeichner von 1/1 bis 1/2 Uhr in seiner Privatzimmer, Windmühlenstrasse 26, 2. Et. und von 1/6 bis 7 Uhr Nachm. in der Anstalt Hainstrasse 7 im Stern, Mittwoch, 1. Et. angenommen. Unbefristete erhalten im Französischen und Englischen kostenfreien Vortracht. Prospekt gratis.

**Die Schüler der Anstalt sind vom Besuch der städtischen Fortbildungsschule entbunden.**

Dr. Klein, Director.

## Herzogliche Baugewerkshule. zu Holzminden a. d. Weser,

gegründet im Jahre 1831, verbunden mit Pensionat.

- Kunst für Bauhandwerker u. c.
  - Schule für Maschinen- und Mühlenbauer, Schlosser u. c.
- Das Sommer-Semester beginnt am 5. Mai, der Vorbereitungskurs für alle und die Classe am 16. April. Programme kostenfrei. Der Director: G. Haarmann.

## Lehrerinnen- und Kindergärtnerinnen-Seminar

von Angelika Hartmann in Leipzig.

Junge Mädchen, die 1) sich zu Lehrerinnen ausbilden und dem Staatsexamen unterwerfen wollen, 2) die den Beruf einer Kindergärtnerin erwählen und 3) die ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung zu vollenden beabsichtigen, finden in Osnabrück noch Aufnahme in dem seit 1864 bestehenden, mit Pensionat verbundenen Institute der Unterrichtsschule.

Die Aufnahmeverbedingungen werden auf Wunsch mitgetheilt und Anmelungen baldigst erbeten.

Angelika Hartmann, Seminarvorsteherin, Leipzig, Thalstrasse 29 patente.

## Kaufmänn. Fortbildungsschule.

Anmeldungen für das neue — dreizehnte — Schuljahr werden angenommen und Prospekt gratis verabfolgt im Schullokal, Markt No. 12, Stieglitz's Hof.

**Die Schüler der Anstalt sind vom Besuch der städtischen Fortbildungsschule entbunden.**

Ed. Kahn, Dir.

Soeben erschien in 16ter Auflage:

## Neuester Zeitungs-Catalog

Insertions-Tarif aller politischen Zeitungen u. Fachzeitschriften herausgegeben von

Rudolf Mosse, Leipzig.

Dieses wichtige Handbuch wird allen grösseren Inserenten auf Wunsch gratis und franco zugestellt.

**Franz Weise,  
vorm. Ernst Grawert,  
17. Petersstr. Uhrmacher. Petersstr. 17.  
Tager deutscher, französischer, schweizer  
und amerik. Uhren.**

Uhren zu Konfirmationsgeschenken in schöner Auswahl. Regulatoren zu Engroßpreisen. Neitere Pendulen, vor Anfang der neuen Siede zu und unter dem Goldschmiedekreis. Die beliebtesten Amerikanischen Uhren, in allen Graden geben, à Stück 10 Mark, sind wieder vorrath.

Echt Clark & Co. 200 Yard, Dwd. 1 Mt. 40 Pf.  
Echt Jonas Brook & Bros 100 Yard Dwd. 80 Pf.

Rollenzwirn 80 Yard Dwd. 50 Pf.

Strick- und Häkelgarn

von Max Hausschild  
verkauft auch in einzelnen Bogen zu Original-Fabrikpreisen

Otto Staudy,  
Halle'sche Straße 12, Goldnes Sieb.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage am bisherigen Platze eine neue Sorte bisher noch gänzlich unbekannten vorzüglichen Bieres, unter dem Namen:

„Liebfrauenbier“

eingebracht habe. Es ist dieses Bier unbedingt frei von allen schädlichen Bestandteilen, außer ordentlich wohltemperiert und nahrhaft, daher besonders Reconvalescenten sowie schwachen Personen als Räthermittel zu empfehlen. Selbst im Fall des Übergenusses hinterlässt es weder Hitze noch Kopfschmerz. Ich liefern 22 Flaschen für 8.4 Ltr., Conditorien und Cafés zahlen bei Gebinden nur Brauereipreise und ich dieses Bier nur allein zu haben im Bier-Depot

von A. Schwalbe, Johanne-  
gasse 22, sowie Königstraße 2.

Albert Winther, Maler.

## Voigt & Palmedo Nachfolger.

Nassaustrasse 54, Ecke der Grimmaischen Straße  
Bijouterie- und Galanteriewaren-Handlung.

Bur Confirmation passende Geschenke in grösster Auswahl. Couante Bedienung, billige Preise.

## Oelfarben,

Fussbodenfarben billig und in bester Ware.  
Ch. Friedrich Schmidt Nachf., Nicolaistr. 19, früher Ritterstr. 26.

### Kaufm. Lehr-Anstalt

des H. Kleinod, früher F. Günther,  
Grimmaische Str. 94, 2. Etage.

Einf. u. Buchhaltung,

doppelte, Correspontenz (Orthographie, Sty.,

Schönschreiben), Rechnen, Wechsel-

kunde etc. werden gründlich gelehrt.

Buchhaltung, Einf. Rechnen u. Corresp., wird gründl. gelehrt Rücks. Str. 1, I. L.

Herren wie Damen,

(leichter separat) werden in kürzester Zeit unter den billigsten Bedingungen in allen Fächern der Handelswissenschaft incl. Schnellschreibens gründlich ausgebildet, und auf Wunsch placirt von F. Simon, Seitzer der

Kaufm. Lehr-Anstalt,  
Königplatz Nr. 14, II.

English erl. eine Englisch. Gr. Tischball.

Fr. D 2. Et. 18s. Za 18s. 1—3.

Curse im Franz. u. Engl.

für Anfänger u. Gehörte Nicolaistr. 31, I.

Lessons de français grammaire, convers., compos., littér. par une dame auteur de plusieurs ouvrages couronnés, S'ad. de 1—4 bzw. Markt No. 6, III. Et. A volonté lessons à domicile.

Französisch lebt gründl. eine Fran-

zösisch John Hainstraße 23, II.

Violin- u. Clavier-Unterricht verb. m.

Theorie erl. ein Conservatorium billig. Adr. unter D. 268 in die Eged. d. Bl. erl.

Clavier- u. Gesangunterricht erl. eine

gedieb. Lehrerin zu max. Preis. Adr. A. R. Russelhause, von Stemm, Raumart.

Eine am Conserv. geb. Clavierlehrerin manicht noch einige Stunden zu belegen. Zu erl. Place de repos 3a, Nr. 6, I.

Clavierstunden erhält G. Rothe,

Russelhause, Ohlsis, Holl. Str. 21 part.

Gegen Musik-Unterricht sucht ein Musik-Studirend freie Wohnung in Leipzig oder den nächstliegenden Orten. Selbiger (Clavier) war 8 Jahre Schüler des Conserv. Off. beförderd die Eged. d. Bl. sub D. 4.

Für 1. April werden noch einige Damen zum Schneidkursus im Schneider, Wagnern und Schneiden aufsucht. Hennigstraße 6 B, 3. Et., über d. Wagn.

Ein Mädchen kann unentgeltlich das Weißnäh erlernen Hohberg 3, 1. Wirth.

Mädchen, d. Lust h. Nähmasch. l. lernen, finden sofort Beschäftig. Lange Straße 8, III.

Zwei junge Mädchen können Maschinennähen gründl. u. billig lernen Weißnäh. 7, E. Zöller.

## Wäsche-Fabrik u. Ausstattungs-Magazin

von S. Rosenthal, Ratharinstr. 12, n. d. Brühl.

Oberhemden für Conscripten von 2 Mark an, Unterröcke, Garnituren, Krägen, Manschetten

von 1.40 50 40 60 4 15 4 25 4 an.

Große Auswahl und billige Preise für Rüschen u. Plissé, Meter von 10 s. an bis zu den eleganten Crêpe lisse.

Gleichzeitig empfiehle meine Plissé-Presserel.

Alle Stoffe werden à Meter 3 4 elegant und sauber gelegt.

(Neu: Rosentollen).

## Die Gardinen-Fabrik

von A. Drews, Floßplatz Nr. 29

(Schimmel's Gut)

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaison

### Neuheiten

zwirn- u. gestickten Gardinen

in besten Qualitäten zu Fabrikpreisen im Einzelnen.

Englischer Tull in großer Auswahl, sehr billig.

40 Reichsstrasse 40.

## Rudolf Rosenthal.



Für gut sitzend  
garantiert.

1. Dutzend 10, 12 und 14 Thlr.

empfiehlt

das Special-Magazin von

## Rudolf Rosenthal

40 Reichsstrasse 40.

## —● Fabrik-Lager ●—

reinwollener Damen-Kleiderstoff (direct aus der Weberei von J. P. Reinmann) als: Witze, 60 Gm. breit, für 65 4 (nur in Schwarz). Tafelmire, 190 Gm. breit, von 180 4 Witze von 98 4. Diagonal von 126 4 (neue von E 186 4) an der Meter. Atlas, Crêpe, Mattik, Samos u. s. m. empf. in groß & in kleinen Farben in neueren Farben u. guten Preisen zu anerkannt billigen Preisen.

P. W. Reissmann, Brüder 5, I. nächst der Katharinestraße.

Stetig Dier Beilagen.

# Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 86.

Donnerstag den 27. März 1879.

73. Jahrgang

## Der Reichstags-Abgeordnete Bähr und die „Wohnungsnot“ in Leipzig.

\* Leipzig, 26. März. Die Redner des Tageblatts werden gewiss nicht ohne ein gewiss gesuchtenen zu der vorigen Nummer mitgetheilten Ausführungen des Abg. Bähr über die traurigen Entwicklungen, welche angeblich den bisher über sieben Mitgliedern des Reichstagsgerichts sich ergeben, pflegt sein. Herr Bähr hat es sich zweckmäßig gemacht, die hier in Frage kommenden Wohnungen in Leipzig in den dichtesten Farben zu malieren, und hat sich sogar zu der Behauptung aufgestellt, er habe persönlich einhundert und vierzig Wohnungen in Augenschein genommen, ohne eine passende gefunden zu haben.

In dem Berichte über die Reichstagsitzung vom 24. März d. J. ist dasjenige, was über die Leipziger Wohnungsverhältnisse gesagt, wohl entstellt wiederzusehen. Ich habe gelernt, dass von den 144 zur Verfügung stehenden Wohnungen ich 16 auf Anfrage nicht vermittelbar gefunden, 80 in Häusern, die erst im Bau begriffen oder im Rohbau vollendet seien, deren Beziehung am 1. Oktober ich deshalb für ungünstig halte, 16 in einem Preise von 2600—2800 M. deshalb wohl nur aufnahmewürdig für Reichstagsmitglieder — Beamte und Rechtsanwälte — in Betracht kommen können. Von den übrigbleibenden 108 Wohnungen habe ich 22 gut, 18 erträglich, 18 unbrauchbar gefunden, eine Einschätzung, über deren Begrenzung im Einzelnen man ja freieren könnte. Als unbrauchbar bezeichne ich diejenigen Wohnungen, welche ich entweder so eng oder so düstig und armelig und auch so wenig reinlich gefunden, dass ich für ein Reichstagsmitglied nicht für angemessen halten könnte, wie denn auch diese Wohnungen grobheitlich zu einem Preise unter 1500 Mark angekauft seien. Siehe man diese Wohnungen ab und erachte man die Reichstagsmitglieder nicht für verpflichtet, in jene frischen Neubauten einzuziehen, so bleiben effektiv nur etwa 40 gute und erträgliche Wohnungen, denen man noch etwa 8 Wohnungen im Preise von 2400 bis 2800 M. hinzufügen könnte. Diese Wohnungen reichen offenbar nicht aus, um das Bedürfnis, welches sich, wenn man die notwendigen Haftrichter hinzurechnet, auf 70 bis 80 Wohnungen berechnet, zu befriedigen.

Äußere Unrichtigkeiten des Berichts übergehend, sage ich nun noch hinzu, das weder Herr Präsident Dr. Friedberg noch Herr Dr. Stephani die von mir angeführten tatsächlichen Verhältnisse welche ich überdies, so weit sie die Neubauten und die Preise der Wohnungen betrifft, aus dem von der Stadt Leipzig selbst aufgestellten Berichtsstück ergeben bekräftigt haben. Dr. O. Bähr.

Der Erklärung des Herrn Abg. Bähr ihre volle Ehre; aber, wenn er wirklich so gesprochen hat, wie er hier selbst angibt, — wie war es dann möglich, dass sämtliche Berichterstatter, welche unabhängig voneinander für eine Anzahl der größten deutschen Zeitungen tätig sind, übereinstimmend so berichten, wie wir gesehen nach der „Post“ gemeldet? So wird der „Frankfurter Zeitung“ über Herrn Bähr's Bericht gemeldet:

„Was die Wohnungsfrage betreffe, so habe er durch persönliche Anschauung überzeugt, dass in dieser Beziehung die allergrößten Schwierigkeiten auftreten werden. Er habe sich selbst in Leipzig 144 Wohnungen angesehen und sei dadurch so bestimmt geworden, dass ihm kein Mensch mehr ein Quartier mehr habe zeigen wollen. (Deshalb.) Er habe viele Wohnungen eng, ärmerlich, zum Theil sogar unrentabel gefunden, wirklich schöne und wünschenswerte Wohnungen nur sehr wenige. Es sei Sachsen nicht möglich gewesen, Richter in Vorlesung zu bringen, weil keiner nach Leipzig gehen wolle.“

Die „National-Zeitung“ lässt den Herrn Abgeordneten folgendes sagen:

„Für die Mitglieder des Reichstags sind in Leipzig 80 neue Wohnungen nötig. Ich habe mich also in Leipzig umgekehrt und 144 angeblich zu diesem Zweck zur Verfügung stehende Wohnungen begutachtet und ein Zeugnis darüber aufgestellt, es hat ich aber jede einzelne auf Verlangen Auskunft geben kann. (Große Heiterkeit.) Ein großer Theil war mir nicht zu vermittelbar, die meisten unbraubar, das war zum Theil wegen Unreinlichkeit. Brauchbare Wohnungen zu einem Stückpreise zwischen 500 und 800 Thlr. waren nur 16, und außerdem 8 bis zum Preise von 1000 Thlr. Die Reichstagsrichter schreiben sich also in einer wahren Wohnungsnot. Die Demokratie abhelfen, helle ich der Regierung anheim.“

Der „Kölner Zeitung“ wird ebenfalls gemeldet, dass Herr Bähr gesichert, er habe 144 Wohnungen in Leipzig besichtigt, ohne eine passende gefunden zu haben.

Der Redner muss auch in der That so gesprochen haben; sonst hätte der Staatssekretär der Justiz, Dr. Friedberg, auf die Ausführungen Bähr's nicht folgende Erwidnung (nach der „Kölner Zeitung“) vor der hohen Versammlung aussprechen können:

Der Herr Abgeordnete hat ausgespielt, er sei in Leipzig gewesen, habe 144 Wohnungen angesehen, eine sehr anerkennenswerte Arbeit (Heiterkeit), und habe die Überzeugung gewonnen, dass für die Richter und sonstigen Beamten des Reichstags keine Wohnungsnot sei, werde. Bezuglich der Wohnungsfrage sind wir schon früher mit dem Räthe

der Stadt Leipzig in Verbindung getreten und haben überall das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Von Seiten des Räths der Stadt Leipzig ist alles geschehen, um die laut gewordenen Besorgnisse zu beschwichtigen. Derselbe hat eine eigene Commission niedergelegt, bestehend aus Mitgliedern des Räths, der Bürgerschaft und, wenn ich nicht irre, sogar der Universität, um diese Wohnungsfrage zu studiren und dafür zu sorgen, dass bei Riedelauflösungen des Reichstagsgerichts keine Wohnungsnot entsteht. In der aufgestellten Wohnungsliste sind nun Wohnungen zu 2800, 2600, 2400 M. x. aufgeführt, modisch doch den Bedürfnissen entsprechend zu sein scheint. Über selbst wenn das nicht der Fall wäre, was könnte ein solcher Einwand? Sollten wir ein neues Gesetz vereinbaren und das Reichstagsgericht einen andern Ort legen? Eine bloße Besorgnis kann doch nicht die Reichstagsregierung veranlassen, nach vor der Riedelauflösung des Gerichts ein unter vielen Mühen zu Stande gekommene Gesetz wieder in Frage zu stellen. Meine Herren, ich glaube, ich habe als Chef des Reichstagsamts mehr Aufgaben übernommen, als mir oblagen. Ich habe einige Räthe nach Leipzig geschickt, ich habe den Bürgermeister von Leipzig erucht, ich habe zusammen und mit mir über diese Frage zu konferieren, und wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass bei gutem Willen und vielleicht auch mit einiger Resignation, namentlich von Seiten Solcher, die hier in Berlin vielleicht sehr schöne und glänzende Wohnungen haben, sich ein vollkommen genügendes Unterkommen für die Mitglieder des Reichstagsgerichts wird finden lassen. Diese höheren Reichsbeamten müssten in ihren Rüttelungen wider die Wahrheit gehandelt haben, wenn ich die Behauptungen des Herrn Abgeordneten teilen soll... Wenn nun der Herr Abgeordnete einen Excuse auf Sachsen gemacht und — habe ich richtig verstanden — dabei die vom Hörenlassen ihm zugemessene Mitteilung hier weiter verbreitet hat, Sachsen sei nicht in der Lage, Richter zum Reichstagsgericht zu stellen, so kann ich dies vollständig dementieren. Sachsen ist in der Lage, Richter vorzuschlagen. Sachsen hat Richter vorgeschlagen und es werden fachliche Richter in das Reichstagsgericht übergehen.“

Im Tageblatt selbst sind schon wiederholt ausführliche und zuverlässige Berichte über die hier in Rede stehende Wohnungsfrage veröffentlicht worden (noch in der letzten Dienstags-Nummer), und wie können uns deshalb jeder Verpflichtung, eine Zurückweisung der Bähr'schen Behauptungen auch unfehlbar vorausnehmen, für entbunden erachten. Es gibt eben viele bei der Frage der Errichtung des Reichstagsgerichts in Leipzig persönlich beteiligte, welche eine gewisse Abneigung gegen unsere Stadt hegen und lieber in dem glänzenden Berlin leben möchten. Dieser Wunsch kann ihnen nun allerdings nicht in Erfüllung gehen und sie werden überdies später auf Grund gemarterter Erfahrungen auch selbst einsehen, dass ihre Abneigung gegen unser liebes Leipzig eine — unbegründete war.

## Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 26. März. Ein Deutscher, Dr. Küster, der dreizehn Jahre lang als Specialberichterstatter im Dienste des Londoner „Daily Telegraph“ und anderer grösster englischen Blätter gestanden, gab in der gestrigen geselligen Versammlung des hiesigen Kosmopolitenclubs in Form einer ergötzlichen Blauderlei interessante Mitteilungen aus dieser seiner Tätigkeit. Der Redner hob zunächst die charakteristischen Unterschiede zwischen dem englischen und dem deutschen Berichterstatter hervor, die hauptsächlich aus dem Umstande entstehen, dass ein grösseres englisches Blatt die Aufgaben für die Berichterstattung, wenn sie schnell, gut und authentisch durchaus als Nebensache ansieht und seinen Berichterstatter in der Geldbelohnung nicht im Geringsten bedrängt. Ein Specialberichterstatter eines großen englischen Blattes würden vor allen Dingen umfassende Sprachkenntniß verlangt, da er nach allen Ländern geschickt werde; er müsse, so zu sagen, in allen Sätzen gerecht sein und sich auf zahlreiche Fächer der Wissenschaft wenigstens einzigermaßen bezeichnen, da man ihm auch die Beobachtung wissenschaftlicher Vorgänge übertrage. Weil die Deutschen in Bezug auf Sprachkenntniß die Engländer in der Regel weit übertrifften, so hätten die englischen Blätter in den letzten Jahrzehnten vielfach Deutschen die Specialberichterstattung übertragen. Von dem englischen Specialberichterstatter würden aber auch in den meisten Fällen militärische Kenntniß begehr und er würde sich an das eventuelle Aufgaben jeden Consulats, an die Kleidung von Hanger und Druck in Ausübung seines Berufes nicht stoßen; es gehörte hierzu eine eiserne Gesundheit, eine Gewöhnung an grosse Strapazen, und das Fach des englischen Berichterstatters sei ein fester Bereitschaft bei Tag und Nacht zur Erfüllung seiner Aufgabe. Wesentlich erleichtert werde ihm diese Aufgabe freilich durch den schon oben hervorgehobenen Grundzirkel des englischen Zeitungsvorlegers: „Geld ist Nebensache.“ Auch in Deutschland gebe es einige große Blätter, welche in Bezug auf ihre Leistungen und ihren Geldaufwand den englischen Blättern gleichstehen, wie die „Kölner Zeitung“, die „Neue Freie Presse“, dann und wann die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“. Redner schilderte nun mehr in anschaulicher Weise sein eigenes Reporterleben, das ihn zuerst für das oben erwähnte Blatt nach Peterburg zu Vermögensbeschleicher — der Hochzeit des russischen Thronfolgers mit der dänischen Prinzessin Dagmar — führte. Er schilderte weiter seine Tätigkeit als Kriegsberichterstatter im deutsch-französischen Kriege, die allerdings für das genannte englische Blatt nur eine sehr kurze gewesen, da sich herausstellte, dass dieses Blatt eine deutschfeindliche Haltung verfolgte; ferner diejenige

im englisch-abessinischen Feldzuge, welche den Redner bis nach Magdala führte und die Auflösung bedeutender Strapazen erforderte, worauf er seiner weit angenehmeren Specialmissionen auf der Pferde Weltreise im Jahre 1867 und in den deutschen Ländern Ems, Wiesbaden, Baden-Baden während der Jahre 1868—1869, wo in diesen Städten noch das Papierdruck geprägte, gebachtet. Am Schlusse des durch Mittheilung zahlreicher interessanter Episoden gewürzten Vortrages erwähnte Redner noch das Leben des englischen Berichterstatters in London selbst, wo ihm die glänzenden Feste der Aristokratie, Unglücksfälle etc. Stoff zur Arbeit geben, oder wo er sich von den Entbehrungen seiner auswärtigen Tätigkeit erholt. Die zahlreiche Versammlung dankte ihm für das Gehörte lebhafte Beifall.

\* Leipzig, 26. März. In den neuesten Verzeichnissen des Deutschen Reichstags eingegangenen Petitionen sind folgende Petenten aus dem Königreiche Sachsen aufgeführt: Die Compagnie Laferme, Tabak- und Zigarettenfabrikanten in Dresden, bittet, die Aufnahme des Artikels „Zigaretten“ zur Zollrückvergütung für ausgeführte Tabakfabrikate bei Berathung des Tabaksteuergerichts zu beschließen; mehrere landwirtschaftliche Vereine wünschen, dass den Reformplänen des Fürsten Reichenbachs in Bezug auf die Zoll- und Steuergesetzgebung zugestimmt werde; Frau Ernestine Krebs und Genossen in Wehlen an der Elbe bitten um Aufhebung des Impfzwanges; Frau Anna Henriette Götz und Genossen in Meerane desgleichen; die Handels- und Gewerbezimmer in Dresden wünschen die Änderung des Wechselstempelsteuergesetzes von 1869; mehrere Borschtschervereine bitten um Aufrechterhaltung der allgemeinen Wechselseitigkeit.

\* Leipzig, 26. März. In den Vereinslocalitäten des hiesigen Volkvereins im Hotel de Polonje leitete gestern Abend Herr v. Krause eine historische Besprechung. In einem kurzen Vortrage, der sich an Schiller's „Graf v. Habsburg“ anlehnte, schilderte Redner klar und anschaulich die Zeit dieses Stammvaters der habsburgischen Dynastie. Besonders wurden die Belehrungen Rudolf's anerkannt hervorgehoben, wieder Ruhe und Ordnung in dem während der Zeit des Interregnum arg geschädigten Reich herzustellen. Auch wurden die Gegensätze zwischen dem Strebem der kaiserlichen Gewalt nach Gründung und Festigung einer eigenen Hausmacht und der Furcht der Wahlkrieger vor einer solchen und dem daraus resultierenden Übergewicht der Kaiserkrone festgestellt und in vollständiger Weise zur Berichtigung gebracht. Die Anwesenden folgten den interessanten Ausführungen des Redners mit gespanntester Aufmerksamkeit und beschwerten sich an dem Vortrage folgenden Besprechung über die betreffende Zeit.

\* Leipzig, 26. März. Ueber den im Spessart eingetretenen Rothstand entnehmen wir dem „Würzburg. Stadt- und Landboten“ folgende Mitteilungen. Wer die Eigenschaften und Lebensverhältnisse der Spessarter aus Erfahrung kannte, musste bei ruhiger Beobachtung derselben längst zu der traurigen Überzeugung gelangen, dass eine allgemeine Verarmung die unaufliebliche Folge sein würde, wenn nicht durch einen nachhaltigen und ergiebigen Verdienst diesen Nebelständen schleunigst vorzugehen möglich war, das aber ein großer Rothstand sofort zum Ausbruch kommen müsste, wenn eine plötzliche Wärme eintreten sollte. Dieser traurige Umstand ist nun eingetreten und daher die Not unter den Bewohnern des Spessarts. Die Frage ist, wie soll und kann der hereingebrochene Rothstand rasch und nachhaltig gehoben werden? Natürlich besteht es zunächst der raschen Darreichung von Subsistenzmitteln, von Geld, Brot, Kleidungsstücken u. d. d. aber werden die maßgebenden Faktoren die Gründung neuer, den örtlichen Verhältnissen entsprechender Erwerbsquellen an Stelle der früher zu blühenden, aber vielleit angefeindeten und dadurch vor der Zeit zu Grunde gegangenen Eisenindustrie des Spessarts in das Auge zu lassen haben, weil selbst der nachhaltig guten Crünten die Ergebnisse des Rothbaus niemals die Jahresbedürfnisse einer Familie bedenken und daher durch Nebenverdienst das Fehlende erfüllt werden muss. Soll dem Spessart dauernd gehoben werden, so kann dies nur durch Gründung einer Holzindustrie im Verein mit solchen Werken geschehen, welche sowohl eine höhere Verwertung des Holzes, als auch einenzureichenen Nebenverdienst für dessen Bewohner bewirken. Natürlich müssen auch die Spessarter selbst mithelfen, um bessere Zustände herbeizuführen. Nach vorliegenden sicherer Nachrichten ist allerdings die Not im Spessart augenscheinlich ganz außerordentlich gross und so wollen wir denn die Sammlung für die Notleidenden der Einwohnerschaft unserer Stadt hiermit zur freundlichen Beachtung dringend empfehlen.

\* Reudnitz, 26. März. Unsere Kohlgartenstraße, bis jetzt die schönste unseres Ortes, rückt ihrer Bestimmung als Villenstraße von Reudnitz allmälig immer näher. Im unteren Theile dieser Straße besitzen wir schon mehrere schöne Villengrundstücke, die sich hauptsächlich durch Parzellierung des vormaligen Görlitz-Bergmann'schen Kreises noch vermehren werden, und in Folge der im vormaligen Görlitz'schen Grundstücke projektierten Villen-Anlage mit jetzt schon vorhandenen umfassenden Park-Anlagen wird sich die nördliche Straßenseite erheblich verschönern. Eine weitere Anzahl Grundstücke an dem noch vorhandenen

großen Kreis von Kohlgärten eignen sich ganz besonders zu Villen-Anlagen und dürften wegen des geringen Preises um so mehr ihre Liebhaber finden, als bekanntlich diese Straße mit sehr geringem Verkehr eine äußerst ruhige ist und bleibt wird, da aus dem in Frage kommenden Kreis nur wenige Straßen in der Richtung von Süden nach Norden projectiert sind, so dass auch die anliegenden Gärten von ihrer Tiefe niemals etwas verlieren. Ferner ist zu erwarten, dass durch Fürsorge der Gemeindebediensteten der Kohlgartenkreis der Charakter einer Villenstraße gewahrt bleibt und häufig wieder Fabrik-Eßen mit geräuschvollen industriellen Anlagen noch sogenannte Wirtschaften hier Platz finden. — In unfern nächster Zeit wird auch das die Kohlgartenstraße verzierende alte Wahrschau von Reudnitz, die „alte Schule“, und damit ein öffentlicher Bergernish befestigt werden und an die Ausmündung dieser Straße in die Chaussee-Straße, bezüglich an letztere, das neue Gebäude der Real-Schule errichtet werden, welches, da ein Bau von architektonischer Schönheit ins Auge gefasst ist, dem Ort zu Ehre gereichen wird. Mit der Errichtung dieser Schule wurde nicht nur einem dringenden örtlichen Bedürfnisse genügt, sondern es wird solche gegenwärtig auch von Schülern aus Leipzig und 16 umliegenden Ortschaften befürchtet, und so ist denn die prosperirende Anzahl auch für die letzteren, welche höhere Schulen nicht besuchen, ein wahrer Segen! — Wenn somit Reudnitz bei relativ billiger Gemeinde-Beratung und niedrigster Gemeinde-Gehaltskosten im Vergleich zu den grösseren Nachbarorten die bedeutendsten kommunalen Leistungen bietet, so können wir schließlich wohl mit Genugthuung constatiren, dass unsere örtlichen Verhältnisse einen entschieden günstigen Aufschwung genommen haben, und es dürfte somit der Ort mit reis städtischer Beratung, welcher nur dem Namen nach Dorf ist, mit seiner Metamorphose als „Stadt erster Ordnung“ nicht lange mehr auf sich warten lassen.

— Am 13. d. M. hat sich im Venig ein Verein Industrieller, Gewerbetreibender und Landwirthe mit dem Vorort Venig. 2) Jedes Verbandsmitglied verspricht sich, keinen Arbeiter ländlich anzunehmen, welcher nicht ein von der zuständigen Behörde aufgestelltes Arbeitsbuch abgibt. 3) Die Mitglieder unterwerfen sich einer Konventionssstrafe von 10 M. für jeden Fall der Unwiderrufung. 4) Die Mitglieder verpflichten sich, zu thunlich baldiger Errichtung des angestrebten Ziels auch dafür zu sorgen, dass die bereits gegenwärtig bei ihnen häufig eingetretene Arbeitnehmer sich mit Arbeitbüchern verseien. 5) Jedes Mitglied verpflichtet sich, einen Beitrag von 3 M. zur Deckung der nächsten Ausgaben zu entrichten. Die Festlegung einer Jahressteuer bleibt vorbehalten. 6) Versammlungen werden durch den Vorstand per Postkarte einberufen, soweit sich dieselben im Interesse des Verbandes nötig machen.

X Von der sächsisch-böhmischem Grenze. Wir leben trotz Frühlingsanfang noch im Winter; denn der kalte, kalte Osiwind, der seit einigen Tagen sein Werk treibt, löst die Frühlingsblüte nicht aufzutunnen. Selbst der Schnee will noch nicht weichen, wenn auch die alljährlich neu fallenden Blätter nicht im Stande sind, ein langes Dasein zu fristen. Auf den Höhen des Elster- und Erzgebirges sieht es noch ganz weiß aus, und auch in den Wäldern liegt noch viel Schnee. — In Bad Elster lässt man sich, um den zu der vorliegenden Saison erscheinenden Kurgästen den Kabinett recht angenehm zu machen. Tagtäglich werden die Moormagazine durch Fuhrwerke von neuem Moor gefüllt, während man in den Wintermonaten das gebrauchte Material wieder darauf fortsetzt. Wenn auch aus dem Baue einer katholischen Kirche nichts geworden ist, so werden doch diejenigen Badegäste, welche der katholischen Konfession angehören, nächsten Sommer nicht mehr nach Elster zum Gottesdienst zu gehen brauchen. In der Schule ist Platz zur Herstellung eines katholischen Betzaales. Da ein Bewohner von Elster die Ausstattung des Altars übernommen hat, so ist jedesfalls auch der Altarstuhl für die den Gottesdienst Besuchenden ein angenehmer. Es ist damit eines längst gefühlten Bedürfnisses abgeholfen. — Franzensbad kann wegen des Baues eines neuen Badehauses immer noch nicht zur Ruhe kommen; denn einige Herren befürchten, dass die Böhrungen, welche Bankier Singer auf dem Moorgrunde vorgenommen hat, der Franzensbader Salzquelle schaden könnten. Deshalb setzt man alle Hebel in Bewegung, um den schon weit vorgeschrittenen Bau unmöglich zu machen. Da die Leipziger Katastrophen in allen Badeorten eine große Aufregung verursacht, so hat Franzensbad diese Gelegenheit zur Abwendung einer Petition benutzt. Die übrigen Badeorte Böhmen haben sich derselben angelassen. Am 14. März fand eine Versammlung von Vertretern der böhmischen Badeorte in Karlshof statt. Es waren vertreten die Gemeinden Eger, Franzensbad, Marienbad, Gießhübel, Buchstein, Karlshof, Teplitz und Schönau durch den jetzigen Bürgermeister und einen Vertreter; Franzensbad hatte vier Delegierte gesandt. Man beschloß die Abwendung einer Petition an die Regierung in Wien, damit dieselbe im administrativen Wege Vorlehrungen zum Schutz der Quellengebiete der



## Zwickauer Bank.

Nachdem die offiziell stattgefundenen Generalversammlungen der Zwickauer Bank die gewünschte für das Geschäftsjahr 1878 definitiv auf

**7 Prozent**

festgesetzt hat, kann dieselbe von heute ab mit

**Mark 21.**

zur Einlieferung des Dividendencheins Nr. 2  
in Berlin bei der Deutschen Bank,

**Leipzig bei Herrn H. C. Plaut,**

Dresden bei Herrn Philipp Elimayor,

Widau an unserer Cassse

abgeben werden.

Zwickau, den 26. März 1879.

**Die Direction der Zwickauer Bank.**

Wiedemann.

Winkler, Secr.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die Coupons der Baulobenbriefe der Sachsen-Anhaltischen Hypotheken-Bank des Königlich Sachsischen Markgräflerthums Ober-Saxony an unseren Gassen zu jeder Zeit spesenfrei eingelöst werden.

Zugleich machen wir auf die

**4% unkündbaren Pfandbriefe**

der obengenannten Bank (4 proc. Laufzeit Rent.) aufmerksam, welche bei uns in Gütern von

**Mk. 3000. — Mk. 1000. — und Mk. 500.**

gewisse von 96 Proc. bis auf Weite es zu haben sind.

Sämtliche Baulobenbriefe dieser Bank gelten im Königreich Sachsen gesetzmäßig als Anlagen für Kindergeld.

Leipzig, den 19. März 1879.

**Becker & Co.  
Schirmer & Schlick.**

Die am 1. April a. e. fälligen Baulobenbriefe der:

- Carlshader Stadt-Auleihe-Obligationen,
- Landständische Bank in Bonzen Pfandbriefe,
- Landwirthschaftl. Credit-Verein f. d. R. Sachs. Pfandbr.
- Preußische Bodencredit-Actien-Bank-Pfandbriefe,
- Russisch-Englische Anleihen,
- Süd-Oesterreich.-Lombard. Eisenbahn-Prior.-Oblig.
- Warschau-Terespoler Eisenbahn-Prior.-Oblig.

\* Hierzu auch die gelösten Güte.

werden von heute ab an unserer Comptosette spesenfrei eingelöst.

Leipzig, den 26. März 1879.

**Becker & Co.**

**Sparcasse zu Gohlis.**

In der Sparcasse zu Gohlis wird vom Monat April dieses Jahres ab wöchentlich zwei Mal, nämlich Montag und Donnerstag je von 9 Uhr Vormittag bis

11 Uhr Mittags erledigt werden.

Die Verwaltung, Paulus.

## Die künstlerischen Illustrationen des Schalk, Blätter für

Deutschen Humor haben ganz unbekümmerte Anerkennung gefunden. Niemals hat ein humoristisches Blatt künstlerische Kräfte ähnlicher Bedeutung um sein Banner geschafft. Die Soldatenbilder von Wilhelm Camphausen, die geniale humoristische Auffassung der Thierwelt von Paul Meyerheim, die köstlichen Schallfiguren von Oscar Grüninger, denen sich jetzt prächtige Münchener Charakterköpfe anschließen werden, den Szenen aus dem Bauernleben von Hugo Kaufmann, W. Gümmer mit seinen Jagdgeschichten, Konstantin von Grimm mit den Bildungen der höheren Gesellschaft, O. Wiesenthal's Stijzen aus dem Leben der Reidem, J. Kleinmichel's Darstellungen aus der deutschen Familie, Carl Gehris höchst drollige Robolde, Oscar Pietrich's Rudevwelt — sie alle vereinigen sich mit ununterbrochenen humoristischen Schriftstücken, um „Schalk“ zu einem Brennpunkt der vorzüglichsten Leistungen zu erheben. Die von Rummel zu Rummel wachsende Teilnahme wird Redaktion und Verlag ansprechen, nur das Überbisse zu bringen und das Blatt immer mehr zu dem liebenswürdigen, hergewinnenden Schatz des Deutschen Hauses machen, der ihr als Ideal vorsteht. — Probennummern gratis und franca.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements zum Preise von 8 Mk. 50 Pf. per Quartal entgegen. (Vor-Beitungskatalog 1879 Nr. 3490.)

**Aachen-Leipziger  
Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**  
Das Contor der General-Agentur befindet sich von jetzt ab  
**Grimma'sche Strasse No. 31.**  
**Robert Kriebel,**  
General Bevollmächtigter für Sachsen.

**„Zum Frieden“,**

Bereitstellungskarte für Leipzig und Umgegend, empfiehlt seine eleganten neuen Bereitstellungswagen und reichliche Auswahl von Gütern zu den billigsten Preisen. Bureau und Sargmagazin: kleine Windmühlengasse Nr. 7b. Auch empfiehlt ich mein Büro- und Spiegelgässchen, Laufende, Säulen und Spiegelküchen.

Oskar Schulze.

## Local-Veränderung.

Beim heutigen Tage an befindet sich mein Contor und Lager

## Theatergasse No. 1B

(Gebäude der Lebens-Versicherung).

Rufgang im Hof links.

Leipzig, den 26. März 1879.

Eduard Sander.

**A**uskunfts über Credit-Verhältnisse, Ausnahmen sämlicher Schnäpser, Eintreibung dubioser Forderungen, belastet ihren Abonnenten zum lehrmässig gefüllten Silberkostenpreise die „Wiener Handels-Presse“ (Gegründet 1842). Beröffentlicht unter Abonnement sämmtliche Concurs-Gründungen, Aufzubungen, Nachrichten, Fruchtes Gemüse, Blumen u. Abonnement-Preis: **Ganzjährig für Österreich-Ungarn 1. 12.50.— Deutgland 26.—** Interne finden geeignete Verbreitung. Probeblätter u. Programme gratis und franca. NUREAU: Wien, II., Kaiser Josephstrasse 87.

## Retourfrachten auf Möbelfuhrwerk.

Am 12. bis 15. April er. gehen drei unserer grossen Möbelwagen leer von Berlin nach Leipzig

am 8. bis 9. Mai drei Wagen leer von Berlin nach Leipzig,

am 19. bis 23. April drei Wagen leer von Leipzig nach Berlin,

am 9. bis 11. Mai drei Wagen leer von Leipzig nach Berlin.

Billige Preise. Volle Garantie Ladungssorten ebdigst.

**Action-Gesellschaft für Möbel-Transport und Aufbewahrung.**

Berlin, Köpplerstrasse No. 127.

## Möbeltransporte

Hier und nach auswärts übernimmt bei billiger und besser Ausführung unter

Garantie der Centralbazar für Fuhrwesen, Neukirchhof Nr. 12.

## „Pietät“,

Bereitstellungskarte für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif die Ausführung von Bereitstellungsfeierlichkeiten.

Haupt-Bureau:

Neukirchhof Nr. 10.

Moritz Ritter.

Annahme:

Querstraße Nr. 36.

Robert Müller.

Annahmestellen:

Carl Aug. Dittrich, Königplatz 14.  
Häßelbarths Sargmagazin, Windmühlenstraße 1b.  
Wilh. Liebeskind, Sargmagazin, Hohe Straße Nr. 42.  
Gartengeschäft Max Schumann, Reiter Straße Nr. 13b.  
Gartengeschäft J. A. Bachmann, Brandweg 3.

Die diesjährige Füllungen unserer Mineralwasser, insbesondere des **Rakoozy** haben heute begonnen.

Alle Mineralwasserhandlungen können von nun an unsere Brunnen in frischer Füllung liefern.

Unmittelbar eingehende Aufträge werden sofort und pünktlich ausgeführt.

Rüdersdorf, den 19. März 1879.

## Verwaltung der kgl. Mineralbäder Kissingen und Bocklet.

## Lindenauer Haus-Spar-Seife.

Unter diesem Namen führe ich jetzt eine Seife ein, welche sich durch vorzügliche Güte und sehr sparsame Verwendung besonders auszeichnet; dieselbe kann den geübten Hausfrauen entschieden als die beste Sparseife empfohlen werden. Um Verwechslungen vorzubeugen läßt ich die Seife nur in 1/2 und 1/4 Pf. Siegeln, welche mit dem Fabrikstempel versehen sind.

Wilh. Pauling, Damypf-Seifensfabrik,

Lindenauer-Witzig.

So haben ist diese Seife vorläufig bei folgenden Firmen:

28. Meißner, Kleine Fleischergasse.  
31. Schmidt, Nürnberger Straße.  
2. Bierwisch, Querstraße.  
Otto & W. Kramer, Tauchaer Straße u. Reudnig, Thauferstraße.  
Dr. Dienemann, Frankfurter Straße.  
J. C. Flemming, Colonadenstraße.  
C. C. Pöhlauer, Blücherstraße.  
Oscar Günther, Petersteinweg.  
Jul. Hübler, Gerberstraße.  
And. Haase, Brandwörterstraße.  
C. C. Holmann, Grimma'scher Steinweg.  
F. Jelon, Gutrich.  
E. Kleine, do.

Joh. Schröd, Blauehner Straße.  
R. W. König, Burgstraße.  
Bernhard Adamek, Salzdämmen.  
Gott. Krabbe v. C. Arnold, Colonadenstraße.  
Rob. Jungwirth, Sebastian-Bach-Straße.  
J. Kütt, Große Fleischergasse.  
Carl Lehmann, Oberstraße.  
Emil Blüthe, Reiter Straße.  
F. Schneiders, Frankfurt Straße.  
Valentin Tamm, Königsplatz.  
J. C. Wagner, Reiter Straße.  
W. Seitz, Gerberstraße.

**Eis-Schränke**  
neueste verbesserte Construction  
empfiehlt in jeder Größe  
das Ausstattungs- und Mitholdsomagazin von  
**Carl Beau,**  
Theaterplatz No. 2.

Nah dem alten Theater

Engros und Detail  
**Oelfarben,**

reichhalt, schnell und dauerhaft  
trocknend, in allen Nuancen,

sowie trockene Farben, Firnis, Aufboden-  
und Möbelade, Varn für jeden Zweck,  
Seife, Stärke, holzbeizen, Politur und  
Polituröl, Schellack, Haar- u. Borst-  
pinsel, Mauerbürsten u. Schablonen,  
Bronzen, Oelfarbenmühlen, Ma-  
serirwalzen u. empfiehlt billig

**A. W. Scheithauer,**  
Gerberstraße 64.

## Möbels-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich von heute an bedeutend zu ver-  
billigten Preisen, um damit baldigst zu räumen.

Kupfergässchen, Dreidner Hof.

J. G. Ritter.

## Strohhüte!

auf der Weinhäuptchen Conceresse für Herren, Damen und Kinder in allen  
Augen-, Hutband und Strohgelehr-  
billig zu verkaufen Riedstraße Nr. 17/18,  
1. Etage, im Vorrichtungsgeschäft.

## Zahnbursten.

Wattiges-Garantie empfiehlt in ver-  
schiedenen Sorten zu 25 Pf. 40 Pf. 50 Pf.  
60 Pf. 75 Pf. und 1. 40 per Stück  
C. O. Döring,  
Hainstraße Nr. 2, Petersstraße Nr. 18.

## Weinhandlung.

August Simmer, Petersstraße Nr. 26.  
1875er Rheinwein à Liter 90 Pf.  
1875er Rothenburg à Liter 70—80 Pf.  
1875er Rothen-Tauber à Liter 90 Pf.  
sowie  
alte, reingehaltene, gutgelagerte rothe und  
weiße Flaschenweine.

Flaschenbier-Dépot H. Linke,  
Neukirchhof Nr. 28  
empfiehlt die in u. ausländische Biere.  
Prots-Courant gratis.

Heimische Biere aus allen Kreisen.

**Morgen Wöhl. Jungbl.**  
Beiter Straße 18, Ecke d. hohen Str.

Schöne große frische Thür. Bier zum  
Tagespreis, sowie R. marinierte Heringe  
(mit Früchten) à Stück 15 Pf. sind kost  
vorzüglich in der Delikat. von R. Jontschek,  
Weh. Wenzelsohnstrasse-Ecke.

12 bis 15 Sonnen R. Rosenbutter —  
Schweizer — sind Freitag früh abzu-  
holen. Abreisen unter C. 11 25 Pf. sind  
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Prima Limburger Käse,**  
1/2. Pf. Steine 20 Pf. bei 10 Pf. 4 Pf.  
in Rissen billiger  
Schweizer, Camembert und Neufchatel  
Käse empfiehlt  
Fr. Liebig, Thälertorstr. Nr. 1.  
Ecke der Hospitalstraße.

**Po. geräuch. Schinken**  
in bekannt alter Ware, hier am Platz  
von Herrn Apfelbecker-Rücker auf Trichinen  
untersucht und mit Alkohol versiehen. Bei  
Abnahme eines Schinkens 80 Pf. per Pf.  
bei grösseren Quantitäten entsprechend  
billiger empfiehlt

## M. Arnow

Glosterplatz 2, Delicatessen-Geschäft en gros.

**C. Lehmann, Elsterstr. 3b**  
empfiehlt keine

F. Thüring. Cervelatwurst à 1/2. Pf. 4 1.00  
Sülzenwurst . . . . . 0.90

C. Gementz. Schweizerkäse . . . . . 1.10

Wimburger Käse . . . . . 0.60

Die von mir hier eingeführten

**Schweidnicker Keller-Würstel**  
findt alle Tag frisch à Pfund 15 Pf. zu haben  
Wiederbeschaffern Rabatt.

F. Konz aus Dresden, Ratsmarkt 4.

**Gänse-Wölkelsfleisch**  
à Pf. 20 Pf. bei 5 Pf. nur 85 Pf.  
Gänselfett, Gänsebrust und Keulen.  
Ernst Klasing.

Hainstraße 3. — Beiter Straße 15 b.

## Echeiben-Honig

in höchster Ware offenbart  
Louis Müller's Drogenhandl., Turnerstr.

**Extraf. Blumenhonig**

im Ganzen und auf

# Confirmanden - Hüte Haugk's Hutfabrik am Rosenthal. Filiale: Petersstrasse 14 (Schletterhaus).

**Extra feine Filzhüte**  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**Gebrüder Hennigke.** Grimm. Str. 8.  
Dauerhafte schwarze Filzhüte für Herren 4 Mk. per Stück.

**Günstig für Confirmanden!**  
Aus der Alischen Liquidationsmasse  
find noch vorträgig und müssen  
in ganz kurzer Zeit

zu herabgesetzten Taxpreisen erstanden werden:  
2-300 Stück Kleiderstoffe in den neuesten Farben und nur außen  
Qualitäten, darunter hochfeine Sachen, zu Geschäftszwecken passend,  
Gle. 20, 30 und 40.  
Schwarze Cashemir, doppelt breit, Gle. 45 d. bis 2 A.  
Schwarze Seide, Gle. 4 1/2 bis 4 2/3.  
Gardinen, Fenster von 1 A 60 d.

**R. Geuthner**, Poststrasse No. 11, I.



**C. Hoffmann,**  
Maschinensfabrik,  
Leipzig, Mühlgasse Nr. 2,  
empfiehlt unter Garantie als zweitmäthige  
Tappeteppich-Nähmaschine die patentierte  
**Original-Kolumbus**  
mit Apparaten à Stück Mk. 45.

**Shlippe u. Cravatten** sowie hochfeine Damen-Schleifen empfiehlt  
Herr. Kamper, Katharinenstr. 27.  
Gegründet 1861!  
**Zuansstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen**  
empfiehlt mein grosses Lager von  
Möbeln, Spiegel und Polsterwaren,  
Sofas, Gaujenen, Hauteils, Chaiselongues, ganze  
Garnituren mit jedem beliebtesten Stoffe. — Feder-  
Matratzen. — Alle Sorten Stühle neuerer Art,  
Spiegel jeder Art und Größe. Jeder Artikel in  
eleganter wie auch einfachster Ausführung in  
großer Auswahl, da das Magazin aus 6 großen  
Sälen und vielen anderen Räumen besteht, sowie auch die Preise des langjährigen  
grossen Geschäfts wegen bei günstiger Arbeit die möglichst billigen sind.  
Übernahme ganzer Wohn-Zimmer-Einrichtungen.  
C. F. Gabriel,  
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin, Leipzig, Reichsstr. 15, pt. I. u. II. Et.

**Möbel-Magazin**  
**F. Hennicke** 16  
Petersstrasse  
empfiehlt sein grosses Lager  
elichen, schwarze, nussb. u. mahag. Möbel  
(R. B. 440.) zu billigsten Preisen.

**F. A. Wedel**  
Petersstrasse 41, Hohmann's Hof,  
empfiehlt Fleier- und Sapphospiegel, Gardinenküme und halter.  
Gefärbungen jeder Art  
werden in kürzester Zeit sauber und geschmackvoll ausgeführt, sowie Restau-  
raldungen alter Bilder- und Spiegelfrahmen.

## Die Gardinen-Fabrik

von Gustav Wieland,  
Leipzig, An der Wasserleitung 1, u. Falkenstein 19.,  
gegenüber Volksländer's Blüchergarten.  
empfiehlt ihre streng soliden lebhaften Fabrikate unter Garantie der  
Haltbarkeit in den neuesten Mustern und reichhaltigster Auswahl zu  
„wirklichen Fabrikpreisen“  
im Einzelnen.  
Englische u. Schweizer Gardinen in grösster Auswahl.

## Geschäfts-Verlegung.

Weinen wertigen Kunden, sowie einem gebräten Publicum mache ich hierdurch die  
ergebene Anzeige, daß ich mein seit 11 Jahren Mendelssohnstrasse Nr. 1 betriebenes  
**Milch- und Producten-Geschäft**  
unter heutigen Tage nach Alexanderstrasse No. 21, nahe der Mendels-  
sohnstrasse, verlegt habe.  
Danach für das bisher bewiesene Vertrauen, bitte ich um dasselbe auch für die  
Zukunft und ziehne  
**J. Karl Kösser**,  
jetzt: Alexanderstrasse Nr. 21.  
(R. B. 507.)

Die Lieferung des Stammholz- und Bretterbedarfes der Gruben des Brud-  
dorf-Mietledener Bergbau-Vereins in der Zeit vom 1. Juli d. J. bis 30. Juni 1880,  
bestehend aus

ca.	Stämme	15 m lang, 26/28 cm Mittelstärke,
30	12,5	23/24
194	13,5	14/15
138	13,5	9-10,5
1500	9,75	9-10,5
4520	6,75	10,5
2000	verschiedener	Größe
1850	verschiedener	Größe
6500	verschiedene	Größe

soll vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf dem Bureau des Vereins zu Halle, Brüderstraße

Nr. 2 einzusehen, oder abschriftlich zu erhalten.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt und frei bis zum 4. April e.

Vormittags 11 Uhr an gekrönter Stelle abzugeben.

verschiedene harte und weiche, für Tischler,  
Glafer, Zimmer- und Stellmacher, auch alte  
Stangen, sollen platzmangellos, sehr billig ver-  
kaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner  
Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner

Straße, von & vis der Johanniskapelle bei Müller.

verkaufen werden Chausseestraße, nahe der Dresdner



## 18,000 Mark

werden auf ein Grundstück mit großem Areal gegen Sicher 2. Hypothek ges. durch Adr. Dr. Langholz, Katharinenstr. 28.

**10,000 Mark** { gute Hypothek auf ein Grundstück Westvorstadt mit einem Domino von 10% gesucht. Adr. unter R. C. II 12 postlagernd.

**Ein junger, vermögender Geschäftsmann**, welcher die besten Referenzen nachweisen kann, sucht zur Regelung einer Familienangelegenheit

## 2 - 3000 Mark

auf kurze Zeit gegen Wechsel gefällige Offerten unter E. O. 417 befürdet der „Invalidendank“ in Leipzig.

Giebt es wirklich Niemanden in Leipzig, der einem reellen Geschäftsmann gegen Vergütung seines sämtlichen Rohstoff und Rückabnahmen per Woche 20 Mark 1000 Mark leist?

Im Halle gefäll. Off. unter M. P. 24 in der Expedition dieses Blattes.

Per 1. April ob. 1. Mai werden 6000 A als erste Hypothek auf ein Leipziger Hausgrundstück direkt ohne Rückhandel gesucht. Off. u. R. S. 126 Buch. v. O. Klemm.

**Dringende Bitte.** Edle Menschenfreunde werden gebeten einem Geschäftsinhaber vor dem zu Grunde geben zu retten. Werthe Adr. u. „Rettung 17“ Expedition d. St.

**Gesucht** wird von einem jungen Geschäftsmann zum Betrieb eines Darlehen von 300 A. Adr. unter R. D. 285 in der Expedition dieses Blattes erbettet.

**Gesucht** wird von einem Geschäftsmann 60 A. pünctliche Rückzahlung u. Sicherheit. Adr. Adr. u. „Rettung 17“ Expedition d. St.

**100 A** auf 2 Monate von einem Handwerker gesucht. Adr. unter F. R. 11 in der Expedition dieses Blattes.

Ein hartbedrängter Familienvater sucht Darlehen von 300 A. gey. Sicherheit. Adr. unter R. O. 261 an die Exped. d. St.

### Bitt-e.

Eine geb. Dame bittet Edelstenende um ein Darlehen von 50 A. pünctl. Rückzah. Adressen u. l. an die Expedition d. St.

Ein solides altes Mädchen bittet edelstende Menschen um ein Darlehen gegen pünctl. Rückzah. Adr. unter R. S. 282 an die Expedition dieses Blattes erbettet.

**Capitalien** auf hädischen und ländlichen Grund, bez. sofort durch Dr. jur. Schmidt, Leipzig, Rosenthalgasse 4, part.

**Institutsgelder** auszuleihen. Gesuche u. R. II 187 Exped. d. St.

## Waarenposten

aller Art, Pianinos, Wertpapiere und noch nicht gültige Coupons tauschen gegen Gosa und Lombardien. Adr. Geissler, Reichsstr. 17/18, 1. Et.

**Kauf- u. Lombard-Comptoir** Salzgäßchen Nr. 6, II. taucht u. Lombard Waarenposten all. Branchen Weltvorschriften auf alle Wertpapierhände.

### Werkbank-Geschäft

**Kleine Windmühlengasse 12, I.** Gou. Bedingungen. 4 monat. Einl. Frisch.

**Markt 10 u. Klostergr. 8,** Jr. B., 1. Geld auf alle Wertpäckchen.

**Geld** Möbel, Pianinos, Sparcassenb. u. a. Wertpäck. ges. u. Lomb. & L. Hwaisch.

**Geld** auf alle Wertpäckchen Nicolai-

**Geld** Brücke Nr. 38, Hof links 1.

**Geld** auf Möbel u. Wertpäckchen jeder Art billigst Gr. Windmühlengasse 8/9, I. Et.

**Geld** Höllestraße 1, 2. Et. auf alle Wertpäckchen, Binsen am aufsteile

**Geld** Windmühlengasse 15, Brauerei auf Wertpäckchen. A. 6. part. r.

**Geld** auf Waaren, Uhren, Gold, Wäsche, Bettlen, Ridg. Thomaskirchstr. 8, I.

**Geld** 1 per Monat 5 & 4 auf alle Wertpäckchen Ritterstraße 46, II.

**Geld** auf Waaren, all. Art, Uhren, Gold, Möb., Wäsche, Bett., Kleidungsst., Händl. Sparcass. Brauerei 7, II.

## Aufrichtiges Gesuch!

Ein junger Wittwer in 20 Jahr., nicht ganz unvermögend, mit einem R. von 2 J., wünscht sich wieder zu verheirathen. Mädchen aus dienendem Stande oder junge Wittwen ohne R. im Alter von 20—25 J., mit 1500 bis 2000 A., wollen werthe Adressen unter R. R. 14 in der Exped. d. St. niederlegen.

### Damen

finden unter größter Verschwiegenheit außerordentliche gute Aufnahme bei Frau Baermann, Gebamme, Dresden, Seidenstrasse 6.

Für ein 6 Wochen altes Kind wird sofort eine Biedmutter gesucht. Adressen mit Preisangabe abzugeben. Grimmaische Straße 36, im Wittenbergs. Geschäft.

Eine Witwe sucht ein Kind in gute Pflege v. 2—4 Jahr. Lange Str. 17, p. l.

Eine gute Biedmutter sucht ein Kind in Pflege. Adressen Turnerstraße 9b, 4. Et. Wozold.

Zwei junge anständige Damen möchten sich gern an einen geiligen Verein anschließen. Adr. Adressen u. Verein II 100 an die Expedition dieses Blattes.

## Offene Stellen.

### Agenten-Gesuch.

Eine leistungsfähige Cigarre-Habrik sucht für Leipzig einen mit der Detail-Kundschaft vertrauten, thätigen und soliden Vertreter. Offerten unter C. B. 476 an die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

**Cigarren-Agenten**

Eine leistungsfähige Hamburger Haus sucht für den Verkauf seiner eigenen Fabrikats als auch Importen, nur an seine Privatkundschaft, mit den erforderlichen Verbindungen in den besten Kreisen vertraute Kunden. Mit la. Referenzen bestätigte Offerten beliebe man ab A. 2414 an die Annonen-Expedition von Adolf Steinor an Hamburg einzuhenden.

**Buchhalter gesucht** per 1. April mit schöner Handschrift.

**8. Hotel Thüringer Bahnhof.**

Ein französisches Haus erneut Ranges, Fabrik von Chemikalien u. Farbstoffartikeln sucht für Deutschland eben, auch Ausland u. Österreich einen gewandten u. erfahrenden Reisenden mit bobem Gehalt. Einwand Kenntniss der französisch Sprache sehr erwünscht, doch nicht so absolut notwendig als Kenntniss des Arznei. Off. mit Angabe des bisherigen Wirkungstrecks u. der Reisedaten unter O. P. 100 in der Filiale d. Bl. Blattes, Ratharinemstrasse 18 niederzuhol.

**Weisende Bitte.** Edle Menschenfreunde werden gebeten einem Geschäftsinhaber vor dem zu Grunde geben zu retten. Werthe Adr. u. „Rettung 17“ Expedition d. St.

**Gesucht** wird von einem jungen Geschäftsmann zum Betrieb eines Darlehen von 300 A. Adr. unter R. D. 285 in der Expedition dieses Blattes erbettet.

Einen soliden, anständigen Reisenden, dessen Antritt möglichst bald erfolgen kann, suchen

**Rödel, Walther & Novin, Cigarren- u. Tabak-Habrik.**

**Commis-Gesuch.**

Ein junger Mann, welcher bereits mit Erfolg Landwirtschaft und Werthe mit Schnäppen, Cigaren und Wein beschäftigt, findet sofort oder später dauernde Stellung.

Nur Reisestudenten mit guten Kenntnissen sollen möglichst unter Beifügung der Photographie melden unter B. R. 488 durch die Annonen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 3128.)

Ein bestens empfohlener alter Tiefbau-Commis sofort gesucht. Adressen unter R. 10 abzugeben in der Exped. d. St.

**Gesucht** wird ein junger Mann, stolzer Verkäufer, für ein Büchereimagazin, Adressen unter S. 28 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Ein cautious-läufiger Verkäufer wird sofort gesucht. Adressen unter B. C. 22 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

**Former** finden Beschäftigung in der Eisenfertigkeit von Hoddle & Röhrs, Weihenfeld a. S. (G. 1887.)

Ein erster Sortiments- u. Barriearbeiter wird in dauernde Stellung gesucht. Nur Verkäufer wollen sich melden. B. C. 22.

Einen accurate Tischler (Rebiter) sucht die Pianoforte-Mechanik-Habrik Venysch Leipzig.

Ein Tepizerer. **Gesucht** wird gesucht Schneiderstraße Nr. 8.

Ein Tepizerer gehobl. wird sofort gesucht Windmühlenstraße 25 c bei R. Kornblum.

Der Verkäufer u. Arbeitsmacher i. Schneider bef. i. Reitkorb. 10, Goldenes Weinhaus, Kern.

Züchtige Schneidergeschäften auf große und kleine Arbeit finden Beschäftigung bei August Quast, Markt 16.

1 Schneidergeschäften i. Windmühlenstr. 5, II.

Gef. 1 Schneidergeh. a. Woche Brühl 17, IV.

Schneidergeschäften auf Woher, guter Wohn mit Koch u. Logis. Grimmaische Str. 20, III.

**Für Schuhmacher.**

Ein guter Herren-Kaufm. findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei J. Jon, 5. Schrödergässchen 5.

**Geld** 1 per Monat 5 & 4 auf alle Wertpäckchen Ritterstraße 46, II.

**Geld** auf Woher, all. Art, Uhren, Gold,

Möb., Wäsche, Bett., Kleidungsst., Händl. Sparcass. Brauerei 7, II.

**Lehrlings-Gesuch.**

Für eine dießige bedeutende Papierhandlung so gross & so detaill. wird über Ostern ein gewisser junger Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie als Verkäufer gesucht.

Offerten baldigst unter O. 1879 in der Exped. d. St. niederlegen.

Für ein Band, Sammel- u. Seidenw.-Geschäft en gros wird ein Lehrling mit genügender Vorlehrkenntniss gesucht. Gef. off. unter B. V. Exped. d. St. erbeten.

Für ein hiesiges Weißwaren-Engrosgeschäft wird ein Verkäufer mit guten Schulkenntnissen gesucht. Off. unter W. T. II 265, durch die Exped. d. St. erbeten.

**Lehrlings-Gesuch!**

In einem umfangreichen kleinen u. Baumwollwaren-Geschäft en gros findet kommende Ostern ein Sohn achtbarer Eltern mit Schulzeugniss vertreben, eine gute Lehrkenniss. Adr. werden in der Exped. d. St. sub Z. E. 3 niedergulegen erbeten.

Gef. 1 Schneider, Sammel- u. Seidenw.-Geschäft en gros wird ein Lehrling mit genügender Vorlehrkenntniss gesucht. Gef. off. unter B. V. Exped. d. St. erbeten.

Für ein hiesiges Weißwaren-Engrosgeschäft wird ein Verkäufer mit guten Schulkenntnissen gesucht. Off. unter W. T. II 265, durch die Exped. d. St. erbeten.

**Gesucht** wird ein junger Lehrling für

Hausservice, Grimmaische Straße 27.

**Gesuchte Rosendarbeiterinnen werden gesucht von** Schulz & Bodenburg.

**Gesucht** werden gesuchte Binderinnen u. Blumenarbeiterinnen Petersstr. 36, Hof. III.

**Mädchen zum Bündelstellen gesucht** Sternwartestr. Nr. 40.

Mädchen z. Gestalten u. Falten sucht W. Schäffel.

Mädchen können unentwelt. helfen u. noch in St. u. Falten lernen Vollmarck, Gewaldstr. 75b, II.

**Gesuchte Rosendarbeiterinnen werden gesucht von** Haasenstein & Vogler in Leipzig.

## Pianotirerin,

auch eine zum Bündel-Bündchen, suchen Metzger & Wittig, Windmühlenstr. 49.

## Punktirerin

für Buchdruckmaschine, findet bei bobem Gehalt dauernde Stellung bei C. W. Löwe,

## Südstreich

Grüde Kniegerin gesucht bei Carl Marquart, Dörriesstr. 13, i. Hof.

## Tüchtige Colporteurin

wird für hier und auswärt. bei bobem Gehalt gesucht Römerstr. 3, 1. Et. 18.

**Gesucht** wird ein anständ. jun. Mensch als Colporteur welcher jedoch 20—25 A. Caution haben muss. Adr. u. P. D. 44 nimmt der „Invalidendank“ Nicolaistr. Nr. 1 entgegen.

**Tüchtige Bücherboten** sucht Baron Str. 21, Hof pt. Caution erforderl.

Holz u. Feiderw. walter finden St. Anna 118, Hof pt. L.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges anständ. Mädchen, im Kochen u. Blättern erfahren, als Wirtshäuslerin. Mit Bezug zu melden Guttrich, Brauk. 168.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

**Gesucht** wird zum 15 April ein junges Dienstmädchen für Küche und häusliche Arbeit eine bereits im Hotel de Savoie.

Ein gründlicher, tüchtiger Kaufmann, geb. 1804 und verheirathet, sucht in einem zweckmäßigen Hause einen Bertrauensposten.

## Gin in jeder Beziehung erfahrener Diener

mit langjähr. vorzüglichen Zeugnissen sucht die 1. oder 15 Mai dauernde Stellung.

Adressen erbeten unter K. R. 1840 d. Rudolf Kosse, Hofe a. S.

Kaufher, Buchhalter, Contor- oder Lager-Adr., und wäre event. später Bemigung mit ca. 30,000 A erwünscht. Seine Referenzen. Ges. Offerten unter G. 6. 481 an die Annonsen-Ekspedition von Hassenstein & Vogler, Leipzig erbeten.

Ein junger Mann (Münchener) welcher seiner Militärfürst als Einzelne genügte, seit drei Jahren in einem Fabrikstadt Sachsen als Comptoirbüro, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts am 1. April oder später Stellung als Lagerherr, Correspondent oder Lagerherr in Manufakturfach. Zeugnisse besser als leben zu Diensten. Gefällige Offerten beliebt man an die Central-Armee-Ekspedition von G. L. Jausch & Co. in Ludwigslust i. M. unter A. 255 einzureihen.

## Reisefestelle-Gesuch.

Ein erfahrener Kaufmann, der zehn Jahre für ein

Magdeburger Laudesproduktions-Geschäft gereist hat, sucht Placement.

Ges. Offerten unter F. O. 135 durch Hassenstein & Vogler in Halle a. S. erbeten.

Ein Kaufmann, welcher Manufakturfach schlägt auf gute Empfehlungen, bald. Stelle als Lagerherr gleichwohl welcher Branche. Ges. Off. werden u. G. E. 17 d. Eksp. d. Bl. erb.

Ein junger Mann, der zu M. h. s. eine Lehre in einer Fabrikstadt Dresden absolviert, sucht in einem Drogen-Geschäft oder als Handverkäufer in einer Apothekestellung. Der Eintritt könnte bereit den 1. Oktober erfolgen. Gute Empfehlungen aus Lehrprincipals stehen mir Seite. Ges. Offerten unter P. E. 107, an Hassenstein & Vogler in Dresden erbeten.

Ein Knabe mit bürgerlicher Handelsfach u. guten Schulkenntnissen sucht auf Öffnen Stellung als Schreiber auf jurist. Eksp. ob. d. d. Ges. Adr. erb. Eksp. d. Bl. 18. II. I.

Ein Sohn reicher Eltern, der diese Eltern die Schule verlässt, sucht Stellung als Schreiber. Ges. Offerten erbeten sub A. Z. No. 200 polizeigern Lindau.

Photographie. Ein junger Mann von außerhalb, welcher 2 Jahre in einem photograph. Atelier thätig gewesen ist und Kenntnisse besitzt, sucht ein anderes. Unterkommen. Antritt sofort. Zu erfragen bei G. Silenstein, Burgrasse Nr. 24.

Gesucht wird

## eine Lehrlingsstelle

in einem bißigen Kaufmannischen Geschäft für einen jungen Mann, welcher eine Handelschule besucht hat und beste Kenntnisse, unter anderem das Reisegeprägs zum 1. Jahr. freiwill. Dienst bez. Geneigte Anwerbungen bitten man an den „Invalidenbank“ hier unter F. A. 489 abzugeben.

Lehrlingsstelle-Gesuch

Für einen jungen Mann, der Öffnen die Handelschule verlässt, wird in einem bißigen Kaufmann-Geschäft eine Stelle als Lehrling gesucht. Geneigte Off. mit Ausnahme von Material-Geschäften werden unter R. 14 durch die Eksp. d. Bl. Katharinenstr. 18, erbeten.

Kellnerstelle-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen verlebener j. Kellner sucht vor 15. April anderweitige Stellung. Ges. Offerten unter „100“ Postamt 8 einzureihen.

Ein solider junger Herr sucht unter beständigen Anprüchen Engagement. Werbe Adr. nimmt Herr Frau Schimpf, Blasewitzer Straße 4, wipja, entgegen.

Ein verheirathet. Domon mit guten Zeugn. sucht Stelle als Verwalter oder Inspector. Adr. unter D. II. 50. Eksp. d. Bl. erb.

Ein ehrl. j. Mann, Professorität. der 750 A Caution stellen kann u. sich kleinerer Arbeit schenkt, sucht Arbeit gleichwohl. Branche. Adr. W. A. 267 Eksp. d. Bl.

## Mit

500 A Caution Stellung resp. Beteiligung gesucht. Off. mit Aufdruck „Beteiligung“ in der Fil. d. Bl. Königstraße 17 erbeten.

## Gesuch.

Ein junger, kräft. Mann, Professorität. ehemals, welcher durch lange Arbeitslosigkeit in der verhängnisvollen Lage befindet, bitte um Arbeit, gleichwohl. welcher Branche. Ges. Adr. u. „Bessung“ Eksp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiges Ehepaar von auswärts, in gelegten Jahren und kinderlos, sucht eine Haushaltungsstelle sofort oder später. Ges. Off. bei ebem. Poststr. 14 im Post. nieder.

Ein junger kräftiger unverheiratheter, Mann, geb. Militair, sucht Stellung als Gärtner, Hausmann oder Marktsteller. Derselbe ist mit der Gewächshaus-, Kultur- und Tepzißarbeit. Gärtner wohl vertraut u. lobt ihm darüber die besten Zeugnisse zur Seite. Ges. Adressen unter G. H. 256 erbeten in der Ekspedition d. Blattes.

## Gin in jeder Beziehung erfahrener

## Diener

mit langjähr. vorzüglichen Zeugnissen sucht die 1. oder 15 Mai dauernde Stellung.

Adressen erbeten unter K. R. 1840 d. Rudolf Kosse, Hofe a. S.

Kaufher, Büchhalter, Contor- oder Lager-Adr., und wäre event. später Bemigung mit ca. 30,000 A erwünscht. Seine Referenzen. Ges. Offerten unter G. 6. 481 an die Annonsen-Ekspedition von Hassenstein & Vogler, Leipzig erbeten.

Ein junger Mann (Münchener) welcher seiner Militärfürst als Einzelne genügte, seit drei Jahren in einem Fabrikstadt Sachsen als Comptoirbüro, sucht wegen Aufgabe des Geschäfts am 1. April oder später Stellung als Lagerherr, Correspondent oder Lagerherr in Manufakturfach. Zeugnisse besser als leben zu Diensten.

Gefällige Offerten beliebt man an die Central-Armee-Ekspedition von G. L. Jausch & Co. in Ludwigslust i. M. unter A. 255 einzureihen.

Eine anf. Mädchen, w. d. bürg. Rück: 2.

vorstr. u. Haushalt. mit übern. 1. Stelle 1.

1. o. 15 April. Adr. b. man i. Hof. Reich. b.

Frau Döring, Lange Straße 23, niedergul.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und Haus bis zum 15. April.

Zu erfragen Emilienstraße 26, 1 Tr. r.

Ein Mädchen f. Haus u. Küche 1. Stell.

bis 15. April. Zu erfr. Schlesienstr. 11. 1.

Ein junges Mädchen von aufwändig in allen häusl. sowie mit allen heimern weiblichen Arbeiten vertraut, sucht Stellung.

Räheres Berliner Str. 8, 2 Treppen r.

Ein Mädchen, welches im Schneider- und Zug demandiert ist, sucht als Stubenmädchen Stelle zum 15. April. Adressen bitten man Salzgäbchen 1, 8 Tr. r. abzug.

Eine anf. Stubenmädchen sucht zum 15. April Stelle Braustraße 6 b, 1. Et. r.

1. anf. Mädchen, das schneid., plätzen,

serv. u. kreat. kann, sucht bei 1. Herrsch. St.

Zu erfr. Ritterstr. 41, Hof 2 Tr.

Eine anf. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin.

Adr. N. L. 18, an die Ekspedition d. Bl.

1. anf. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin.

Adr. unter „Anwärts“ in der Ekspedition d. Bl.

Eine anf. Mädchen mit guten Beugn. sucht zum 15. April oder 1. Mai Stelle als Verkäuferin. Ges. Offerten an die Ekspedition dieses Blattes unter N. N. 251.

Eine anf. Mädchen f. Hof. Stell. mo-

möglich im Bäderladen.

Haus. u. Küch. 24 im Puppel.

Eine anf. Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin; selbiges ist auch demandiert im Münchenden. Adr. F. II. 94. Eksp. d. Bl.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

Eine nicht zu jung, sehr gebild. Mädchen, daß 5 Jahre in einem Geschäft thätig war, und zur Zeit noch 1. sucht Stelle zum 15. April oder 1. Mai in einem Geschäft, gleichwohl welcher Branche, Materialwarengeschäft erhält den Vorzug. 1. Adressen bitten man Radolf Kosse in Rübers.

## Gasthofs-Pacht.

Nachdem die neuen, eleganten Einrichtungen in dem am Markte in Lindenau bei Leipzig gelegenen

### Gasthof zum „Deutschen Haus“

beendet sind, soll derselbe anderweit verpachtet werden.

Außer den nördlichen Raumlichkeiten zur Schank und Gastwirtschaft, ist noch darin gehörig, ein der Neuzeit entsprechender Tanzsalon, schöne Räume, Stallung und großer Hofraum, eventuell können auch 10 Meter Feld und Wiese mitverpachtet werden.

Die Belebung kann jeden Tag von früh 8 bis Abends 6 Uhr erfolgen, auch würden etwaige Wünsche bezüglich der Einrichtung jetzt noch Berücksichtigung finden.

Darauf bezügliche Gebote sind

bis zum 5. April dieses Jahres

in unserem Bureau, Höhergasse Nr. 13, 1., zu bewirken und kann auf Wunsch die Übernahme sofort erfolgen.

### Leipziger Credit-Bank.

(E. G.)

Zum 1. Juli zu vermieten ein hohes

Garterr, 4 St., 3 Kammern, Küche, Budebör, Südtstraße Nr. 7, Preis 900 M.

Näheres 1. Etage beim Besitzer.

zu vermieten eine Garterrwohn. für

550 M. eine 2. Garterrwohn. für 450 M.

und eine 4. Etage für 300 M.

Braustraße Nr. 6d, Julius Uhlmann.

zu vermieten eine Garterrwohnlichkeit,

12 Jenifer Straßentor, mit Gewölbe, im

Gang oder getheilt, im Gangen 350 M.

Sternwartenstraße Nr. 30 b. d. Besitzer.

Hohes 1. R. Küche u. usw. 3 St.

Küche, 2. R. Küche u. an reis. Leute

sof. od. spät. Geb. Badstr. 48, 1.

Der Michaelis 1879 in Turnerstr. ein

schöne Garterr für 420 M. p. a. zu verm.

Näheres Turnerstraße 16, 1. zu erfragen.

Reudnitz, Rathausstr. 29, an d. Schule,

fl. Part. Logis mit sehr heller Weiß, für

rein. Gefäßt. Röh. daselbst 1. Et. linke.

Verhältnisse halber 1 Part. Logis Reud-

nitzer Str. für 80 M. 1. April zu verm.

Röh. Restaurant, von Arnold, Reudn. Str. 9.

Am Marienplatz, Lange Straße 29,

ist zu vermieten sofort oder später eine

1. Etage, bestehend aus 2 Kammern und

reicher Budebör, mit Garten u. Benutzung

des Bauschaußes und Trockenplatzes.

Näheres daselbst 1. Etage links.

An der Promenade,

im Grundstück Nr. 3 An der Pleiße, in

dem 1. April an oder später eine erste

Etage zu vermieten.

Näheres daselbst beim Hausemann.

Eine schöne geräumige 1. Etage, 5 Sti-.

mmer, mehrere Kammern und Budebör für

900 M. p. a. zu verm.

zu verm. Böh. u. Überhardtstr. Ede. 6, 1. I.

Eberhardstrasse Nr. 9

ist die 1. Etage zu ver-

mitteilen.

Rechtsam. Freytag,

Nicolaistraße 45, 3. Etage.

Eine freundliche 1. Etage, 4 Zimmer u.

Budebör, für 540 M. per Johannish. oder

früher zu vermieten. Auch als Geschäftsl-

lokal geeignet.

höhe Straße 34, 1. Etage.

Im Hause Vöhrstrasse Nr. 6 ist eine

1. u. 2. Etage für jährlich 840 M. und

1200 M. zu vermieten.

Advocat Julius Berger,

Reichstraße 1, 1.

Halbe erste Etage, in Expedition, Ge-

schäftsllocal ob. Wohnung geeignet, hell u.

in bestem Stande, preisw. sof. od. später

zu verm. Röh. b. Hausem. dat. Nicolaistr. 45.

zu vermieten

find. sof. od. später eine 1. Et. 6 Fenster

Wohn., und per 1. April a. c. ein Garterr,

4 Jenifer Front Sophienstraße Nr. 15.

1. April ist die gut geb. 1. Et. Geb. Bude-

strasse 20 preisw. zu verm. Röh. daselbst

oder Peterstrasse 18, bei Herm. Bieker.

1. Et. 2 St. 2 R. c., neu tapeten und

abziehen, für 300 M. sofort oder später zu

verm. Reudniz, Schulstr. 3, 2 Tr. Schubert.

1. Et. mit 4 gr. Stuben nebst Budebör

Waisenhausstr. 37 bill. d. b. Hausmann.

Eine frdl. Wohnung 1. Etage billig sof.

zu verm. Goethestraße 15 d. 2. Et. linke.

Eberhardstr. 5, nahe d. Rosenthaler,

ist eine Wohnung in 2. Etage im Preise

von 750 M. sofort zu vermieten durch

Rechtsanwalt Dr. Wachtel,

Gr. Fleischergasse 21.

Per 1. April a. c.

ist eine zweite Etage im Brühl für 600 M.

p. a. zu vermieten.

ndo. Ferdinand Schmidt, Kleing. 11, II.

Logis u. Küche, ist für 90 Thlr. jährl.

sof. od. zu vermieten. Näheres Reudniz,

Küche Straße Nr. 13, 1. Et.

Weißstraße Nr. 37

ist die größere Hälfte der 2. Etage für

1100 M. jährl. Miete (sof.) zu vermieten

durch Dr. Wendler, Katharinenstraße 24.

Sidonienstraße Nr. 11

die 2. Etage sofort oder später (170 M.)

4. Et. ver 1. Juli c. (180 M.)

zu verm. Näheres 1. Etage beim Besitzer.

1 freundl. 2. Etage, 6 Et., mit Balkon,

4 R. u. Rub., zu vermieten. Röh. Frank-

furter Straße 40b, part. recht. im Gewölbe.

Näheres 1. April 2. Etage 850 M. Königs-

plaz Nr. 13, 6 Treppen beim Hausemann.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Wohnung Ede

der Konnen- u. Elsterstraße noch zu verm.

Goths. Wagnitz für 450 M. jährl.

sof. od. später zu vermieten.

Näheres durch E. Beyrich, Katha-

renstraße Nr. 2 part. rechts.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Wohnung sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen daselbst 1. Etage.

Ritterstraße 21 ist eine Wohnung für

210 M. vom 1. April ab zu vermieten.

Goths. Wagnitz im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.

Sehr schöne freundl. Logis sind zu vermieten

Württembergische Straße Nr. 6.

zu erfragen im Hause bei Frau Döß.

Goths. Wagnitz.



## Bureau-Beamten-Verein.

### Einladung zur Mitgliedschaft.

Der unterzeichnete, im Jahre 1869 begründete Verein erachtet hiermit alle hiesigen und in den umliegenden Ortschaften wohnenden Berufsgenossen seiner Mitglieder, welche ihre Berufskarriere so ausdrücklich als Copisten bezeichnen, im Buchhandel, auf Kaufmännischen und sonstigen Bureau begonnen haben, sich ihm anzuschließen. Er lädt jüngere wie ältere Berufsgenossen ergebnisst ein zu gemeinsamer Fortführung erfolglos begonnenen Werks, zu Weiterverfolgung humaner Vertriebungen, zu erhöhter Existenz auf dem Wege der Selbsthilfe im Interesse des Einzelnen und der ganzen Berufsgenossenschaft, für die er in unserer Stadt eine fröhliche Einheit zu werden befreit ist.

Die bisherige Tätigkeit des Vereins, sein Zweck einzelne gewissermaßen Hochlehrkurse und Vorträge abhalten zu lassen, Stellung und Rebenbeschaffung an Mitglieder und Nichtmitglieder zu vermitteln, seinen Mitgliedern Kramengeld, eventlichen Angehörigen Berufsgenossenschaftsbeiträge zu gewähren, collegiale Freiheit zu schaffen und somit thunlich im Interesse des Standes überhaupt zu wirken, bedürfen keiner Ausreibung. Die Resultate der Vereintätigkeit sind hinlänglich bekannt, der Verein darf sich nach jeder Seite empfohlen halten.

Bei nächsten Mitteilungen ist der Verein vorstand sehr gern bereit, mündlich Donnerstag Abend von 8 Uhr ab im Vereinslocal Hôtel de Pologne, schriftlich auf Briefe an die Adressen des Vereins.

Leipzig, im März 1879.

**Dor Bureau-Beamten-Verein.**

## Leipziger Thierschutz-Verein.

### Generalversammlung

morgen Freitag den 28. März; Abends 8 Uhr im Saalraum der Centralhalle.  
**Kaufmännischer Verein.**

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im großen Saale des Vereinshauses. Vortrag des Herrn Geheimrat Professor Dr. C. Ludwig über das Thema: "Die wissenschaftliche Tätigkeit in den physiologischen Institutien." Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

**Der Vorstand.**

## Polytechnische Gesellschaft.

Freitag den 28. März; Abends 8 Uhr

- Vortrag des Herrn Dr. med. Stummel: Über die Bedeutung des Augenspiegels mit besonderer Berücksichtigung der Übersichtlichkeit und Kurzsichtigkeit.
- Vortrag mit Experimenten über Klinische durch Herrn Wohlfarth.

Zur Aufführung gelangen:

Original einer patentierten Badewanne mit Heizung durch Herrn A. Neumann hier. Universal-Kreislauf zur Benutzung jeder Petroleum-Lampe zu Koch- oder Wärmezwecken durch Herrn J. von Grada in Meissen. Das Directorium.

## Leipziger Schützen-Gesellschaft.

Die diesjährige

### ordentliche Generalversammlung

findet Freitag, den 28. März, s. e. Abends 7½ Uhr im Saale des Herrn Triesthier, Schulstraße Nr. 7 statt.

**Zusageordnung:**

- 1) Vorlage des Rechnungsabschlusses pro 1878 und des Haushaltplanes pro 1879, resp. Genehmigung derselben.
- 2) Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern an Stelle der statutengemäß ausscheidenden, sowie eines freiwillig ausschiedenen, welche jedoch sofort wieder wählbar, und dreier Stellvertreter.
- 3) Neuwahl des Wahlausschusses, der Rechnungsreviseure und deren Stellvertreter. Um recht zahlreiche Beteiligung der gebeten Mitglieder bittet

der Vorstand der Leipziger Schützen-Gesellschaft.

Leipzig, den 27. März 1879.

## Die Herren Techniker des Bau- und Maschinenwesens

werden hiermit zum Beitritt bei unterzeichnetem Verein ergebenst eingeladen.

Die wöchentlichen Versammlungen, während welcher Vorträge gemeinnützige Inhalte stattfinden, werden jeden Freitag Abend im Vorstehergarten abgehalten.

## Leipziger Techniker-Verein.

D. V. R. Illgen.

## Zöllner-Bund. vorletzte Probe in der Centralhalle.

Sonnabend den 29. d. Abends 8 Uhr

Die leidenschaftlichen Gedinge mitzubringen.

Den 2. April legte, den 5. Hauptprobe.

## Hilaritas.

Morgen Freitag Theater im Pantheon. Zum Besten des Rennitzer Kirchenbaufonds. Zur Aufführung gelangt: Der alte Onkel. Alle auftretenden Billeden haben Gültigkeit. D. V.

Die unterzeichneten sagen dem wohlhabenden Leipziger Thierschutzverein für die ihnen erhaltenen Prämien ihren herzlichsten Dank. Gottlieb Döthe, Adolph Sonath, Carl Eitzinger, Gottlieb Freund, Carl Hüsel.

### Befanntmachung.

Zum 1. April kommen die bis Ende December 1878 verfallenen Sachen ohne Ausnahme zur Auction.

W. v. W. Schütze,

Kleine Windmühlstraße 12.

### Aufforderung:

Alle im Januar verfallen Sachen kommen am 1. April, wenn selbe nicht prorogen werden, ohne Ausnahme, Ehrenwürdigem befreit, z. B. Ritterstr. 21, Schmelzer.

Derjenige Herr, welcher in der Nacht vom Sonntag auf Montag 22./23. in d. Elisenstraße hier die Güte hatte, sein Tuch zur Beurteilung zu holen und sich als Zeuge angesehen, wird höchst erachtet, seine Adresse abzugeben unter S. S. 262 in der Expedition dieses Blattes.

### Schwurgericht.

II. Sitzung am 25. März.

Der Gerichtshof war aus den im ersten Referat genannten Herren zusammengesetzt. Ankläger: Herr Oberstaatsanwalt Hoffmann, Vertheidiger: Herr Adv. Krieg, die Geschworenenbank wurde aus folgenden Herren gebildet: Kaufm. Alex. Gößmann, Kaufm. G. Duvignon, Lehrer Dörfer, Kaufm. Kyter, Hotelier Bergmann, Buchhändler Gebhardt, Buchhändler Höller, Holzhändler Leibnitz, Rentier Hoffmann, Stoffweber Lüdow, Mühlenbesitzer Raumann und Goldbacher Auguste.

Der Hanauer Carl Gregor Räther aus Köln bei Goldb. 43 Jahre alt, von den Gerichtsbediensten Oehl, Goldb., Seßling und Grimmia wegen reichmässiger Kleidung, Diebstahl und Falsch-

## Die zwei Rauchtauben

in der alten Burg sind oft sehr tödend. Ein schöner Stern geht auf in meiner Nacht. Ein Stern, der süßen Trost herunterlässt Und neues Leben mir verspricht —

O, tödliche nicht! Gleichwie d. Meer d. Mond entgegenschwimmt, So fliehet meine Seele, froh und wild, Empor zu Deinem goldenen Sicht —

O, tödliche nicht!

Wie sie, ich Ich. grün. u. l. — Ohne auf Anfang, dei. berecht. s. i. versch. i. Ich. das S. Das, was Ich. m. kalt. u. m. kalt. erhält, damit. berät. das. — Was S. m. waren, i. S. jetzt dopp. — U. I. Handl. Schrei. Trüb. unm.

## A. Z.

Brief liegt kostgünstiger unter bekannten Buchläden zum Abbilden bereit.

## G. X.

Bej. an mich, b. heu. nicht bestim. erkannt. Erkenn. bald wieder.

## W. W.

Haben Sie Brief geholt? Bitte ich um Nachricht.

## M. L.

hab. S. m. Brief v. 20.3. nicht erh.?

## B.

Bei. Erkenn. Brief. i. m. Hnd. — ist Dies anmoh. v. mir? Möchte Ich. gern alles erha.

## B.

i. m. Hnd. i. am sicherst nach m. Bobnau, immer daheim.

## B. . . . .

Wieder, Donnerstag den 27. im Neuen Theater.

Wie bereits im vorigen Jahre von Louis Müller, Turnerstr., eingeführten und so beliebt gewordenen

## Präparaten

zum Färben von Fleischern, sind vor Sequenzlichkeit des Publicums vorzüglich in Böddchen & 10 Bl. bei

Aumann & Co., Neumarkt, Paulus Heydenreich, Weißstraße, August Höhner, Märkische Straße, Julius Höhner, Seidenstr., Emil Rohlfeld, Rank, Steinm., Sehr. Spillner, Windmühlstraße, Carl Umdach, Dresdner Straße, Franz Wittich, Windmühlstraße, Albert Zander, Klosterstraße.

**Eier-Färben**

zum Färben von Eiereiern, sind vor Sequenzlichkeit des Publicums

vorzüglich in Böddchen & 10 Bl. bei

Aumann & Co., Neumarkt, Paulus Heydenreich, Weißstraße, August Höhner, Märkische Straße, Julius Höhner, Seidenstr., Emil Rohlfeld, Rank, Steinm., Sehr. Spillner, Windmühlstraße, Carl Umdach, Dresdner Straße, Franz Wittich, Windmühlstraße, Albert Zander, Klosterstraße.

**!!! Aufgepaß !!!**

Wer einen feinen, gut und streng modern gearbeiteten Anzug kaufen will, der gehe getrof. zu Emil Badewitz, Weißstraße, Schuhmärgelgasse 7, 1. Etage.

Dort ist Alles gut und billig zu haben,

i. S. complete Ausgabe, Liebescher, Höfen, Westen, edle Hamburger Lederschuhe u. s. w.

**Gingestand.**

## 27

Reichstraße, Nähe des Brühls, nur bis Oster, wegen Raumung des Locals, die elegantesten Konnen- und Regenstrümpfe zu fabelhaft billigen Preisen.

**Wo bekommt man**

hohe Preise bezahlt für getragene Herrenkleider? bei F. Rüdiger, Hauptstr. 5, 2½, Tr.

!!! Wo !!!

bekommt man verfärbt, vergoldet, bronziert

unter Garantie, als Tafelgeräte, Leuchter, Besteck usw., sowie in dieses Hoch einschlagende Reparaturen?

Bei Oscar Barthold, Alexanderstr. 6.

**Wo bekommt man**

schnell und billig tapziert, sowie auch

Spodas u. Matrosen aufgearbeitet. J. Seul,

Tapziert, Neumarkt, Grenzstraße 16 D.

**Wo faust man neue Ströckle für**

Herren, Damen, Kinder 50,- an

No. 1 Ströcklefabrik, Rössner & Walther.

Die billigsten Möbel aus 1. Hand faust man Promenadenstr. 14, Edel. Alexanderstr.

**O. C.**

Hente Abend 8 Uhr Schützenhaus,

Goldener Saal.

**Typograph. Gesellschaft.**

Hente

Hôtel de Pologne

Leseabend.

**Meteorologische Beobachtungen**

## Bürger-Club.

Freitag Abend 8 Uhr Mitglieder Versammlung Hôtel de Pologne, No. 55. Neuwahl eines Kandidaten.

**Der Vorstand.**

Plattdeutsche Vereen.

Hilt Abend mit Damen (Bordros).

Edmund Mittelhäuser

Flora Mittelhäuser

geb. Goldammer,

Verhältnisse.

Eisenberg. 24. März 1879. Leipzig.

**Bermühle:**

Hermann Bierbörns

Eina Liebke geb. Schne.

Leipzig, den 26. März 1879.

**Edward Otto und Frau**

geb. Schmidt.

**Franz Witzler und Frau.**

Die glückliche Geburt eines Knaben

zeigen hierdurch an

Den 26. März 1879.

**Edvard Otto und Frau**

geb. Witzler.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobt:** Herr Wilhelm Stellmacher in Erfurt mit Fr. Rosalie Winter in Rosen.

Herr Salomon Kohl in Dresden mit Fr. Pauline Reumert in Breslau.

Herr Gustav Böhm in Lauterbach mit Fr. Ida Hagenbach in Böhm.

Herr Gustav Reumann in Bonn mit Fr. Leonie Bronzé dafelbst.

Herr Carl Heinrich Herm. Bierbörns, Referendar beim Reichsgericht in Dresden, mit Fr. Maria Eleonore Riegel dafelbst.

**Hermann Scheibelt:**

Herr Paul Scheibelt in Dresden mit Fr. Thekla Radler aus Freiberg.

Herr Max Müller, Stations-Assistent in Dresden, mit Fr. Emma Weinbrecht dafelbst.

Herr Hermann Barth, Malzini in der Kaiserstraße, Marie, mit Fr. Helene Riedel aus Chemnitz.

auf seine Frau abgefeuert, nachdem sie die Aufforderung zur Einsicht unbedacht gelassen habe. Er habe sie nicht töten, sondern nur verwunden wollen, damit sie an ihn denkt". Er habe nicht nach einem bestimmten Theil des Körpers gezielt, auch nicht den positiven Auftrag für abzuschaffen wolle. Er habe ihr einen "Dentstiel" beibringen wollen, weil sie ihn 20 Jahre lang getragen habe.

Es wurde dem Angeklagten vorgetragen, wie Alles dafür spreche, daß er sie im Geiste die Handlung genau vorbereitet, wie er seine Sachen verfaßt, sich bei der Accretur ruhig benommen habe u. Der Herr Oberstaatsanwalt machte ihm seinerseits noch das Vorholz, was ihn, den Angeklagten, dazu getrieben habe, seine Frau, nach der er, seiner eigenen Schilderung zufolge, ja gar keine Sehnsucht zu haben brauchte, aufzusuchen und ihr Rückkehr zu verlangen, da er sie, wenn sie zusammenkomen, in der Regel geprägt habe. Räther schwieg darauf.

Die Beugin und Berleke, Frau Räther, mache von dem ihr zukommenden Rechte der Beugerverteilung keinen Gebrauch, sondern ließ sich abkönnen. Sie schulderte den Hergang in der obenerwähnten Weise, behauptete insbesondere, daß sie die Rückkehr zu ihrem Mann bei der jedesmaligen Aufforderung an die Bedingung geknüpft habe, daß dieser sie bestreite. An jenem Tage sei Räther an sie herangetreten, habe sie beschimpft, schlich die Hand verlangt und, als sie ihm diese verweigert, mit dem Ausdruck „Adieu“ auch schon auf sie geschossen, auch die Waffe zum zweiten Male gegen sie erhoben. Auf ihres Hafteus sei er jedoch ergriffen worden. Uebrigens habe ihr Mann schon während der Zeit ihr viele Male mit „Wagnissen“ gedroht; er habe ihr ein Mal mit der Dolchart gedroht und sie öfters geprängt.

Die übrigen acht Zeugen machten ihre Mittheilungen über die Accretur Räthers unmittelbar nach der That, aber die Beugerverteilung der Waffe nach dem ersten Schuß — danach soll der zweit Hahn nur zur Hölle ausgeschüttet werden — daß Benehmen Räthers bei der Accretur, daß als ein ruhiges erschüttert wurde, u. einer der Zeugen gab an, daß Räther, als man ihn ergriffen, gesagt, „er habe es so haben wollen“. Der Hausherrnkindes, Büchsenmacher Weißwange aus Niederschönhausen, bestätigte seine frühere Aussage, daß ein Schuß aus der vorliegenden Waffe und in so kurzer Entfernung abgefeuert einen tödlichen Erfolg habe beriefürthet können.

Herr Oberstaatsanwalt Hoffmann beantragte, nachdem die Schuldfragen auf verlorenem Mandat, event. auf verdeckten Todtschlag und event. auf schwere Körperverletzung vorgelegt worden waren, lediglich die Beziehung der ersten Frage, indem er vor der Ueberzeugung geleitet werde, daß die ganze äußere Beschaffenheit der That auf eine lange und vorzügliche Vorbereitung schließen lasse. Die That zeuge von großer Heimtücke und Ueberlegung.

Der Herr Vertheidiger dagegen wandte sich gegen die Beziehung der ersten und zweiten Hauptschuldfrage und beantragte, lediglich Körperverletzung und mildernde Umstände anzunehmen.

Durch das Verdict der Geschworenen, welches auf Schuldaus wegen verdeckten Mordes lautete, wurde gegen Räther vom Gerichtshofe auf sechs Jahre Zuchthaus, sechs Jahre Verlust der Ehrenrechte und Qualifikation der Polizeiausübung erkannt.

### Schössengericht.

Leipzig, am 26. März.

Befehlender: Herr Oberstaatsanwalt Obenaus, Ankläger: Herr Oberstaatsanwalt Hoffmann, Schöffen: die Herren Zimmermeister J. Steinb., Buchdrucker Herrmann, B. Selle hier und Privatmann Heinrich (Plaatz).

Der 18 Jahre alte Hermann Albert Brandt aus Bölkau war Mitglied eines beständigen Ruderclubs und hatte darunter mehr Ausgaben, als seine Einnahmen aus dem Verkauf eines Buchhändlers-Bauschurten gestatteten. Um den verschiedenen Belästigungen der bezeichneten Gesellschaft nicht entlagen zu müssen, trat Brandt den Weg der Ungehoblichkeit, indem er auf der Buchhandlung seines Principals einige Bücher entwendete, ferner den Preis einer Flasche Wein, die er zu holen batte, höher berechnete und schließlich noch einige Facturen über Bücher fällte und hier, wie in allen den vorherigen Fällen, das erlangte Geld rechtzeitig sich zueignete. Der Angeklagte, dem die offizielle Widerlegung der Jugend zur Seite stehen, wurde wegen Diebstahl, Unterföhrung und Urkundenspaltung zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

### Nachtrag.

\* Leipzig, 26. März. Ein Paar der letzten Tage sind von dem gewäßtührenden Ausschusse der biegsigen Kunstuwerbe-Ausstellung an die Aussteller moderner kunstgewerblicher Gegenstände die Liefercheinreise vergeben worden, deren Sie bedruckt, wenn sie ihre Ausstellungsobjekte dem Ausschusse übergeben. Jeder der Aussteller empfing zwei Exemplare des Liefercheinreises, die er nun ausfüllte und von denen er einen mit der Empfangsbestätigung des Ausschusses verschenkte nach gegebener Übereiterung der betreffenden Gegenstände zurückempfängt, während der andere in den Händen des Ausschusses bleibt. In Betracht der kunstgewerblichen Alterthümer und der Frauenarbeiten gehen täglich noch Anmeldungen ein und es hat sich unter Andern in den letzten Tagen auch die biegsige Universität als Ausstellerin angemeldet, indem sie Einiges aus ihren alten Reliquien, z. B. ein wertvolles altes Scepter, ausspielen will. Die Blasverteilung an die Aussteller, welche ein schwieriges Stück Arbeit war, ist in den letzten Tagen im Plane bewerkstelligt worden und es hat sich hierbei herausgestellt, daß der gesamte Raum in der Halle gerade ausreichen wird; die Gläser für das bestehende Publicum sind hierbei sehr splendid, auf drei Meter Breite, bemessen. An der Herstellung der Halle wird nach wie vor mit allen Kräften gearbeitet; die Glasschädelarbeiten werden etwas weiter vorgerückt sein, wenn nicht der fast acht Tage andauernde heftige und eisige Ostwind die dabei beobachteten Handwerker wesentlich beeinträchtigt hätte. In diesen Tagen wird Herr Hotelier Timpe mit den für das Restaurant notwendigen Bauten, die zum Theil massiv, zum Theil aus Fachwerk hergestellt werden, beginnen lassen. Das Restaurant wird an die Südseite der Halle angebaut und wird Räumlichkeiten zu ebener Erde und im

ersten Stock haben. Die Garberoben und das Recht zur photographischen Nachbildung der ausgestellten Gegenstände sind in den letzten Tagen zu einem hohen Preis in Vacht gegeben worden.

\* Leipzig, 26. März. Der biegsige Hausbesitzer-Verein erhält, wie wir hören, durch sein von uns in der letzten Sonntags-Rubrik dieses Blattes besprochenes Vorgehen: Herausgabe einer Monatschrift „Monatsblätter für Grundbesitzer“ und Errichtung eines allgemeinen Wohnungsbureau, ganz beträchtlichen Mitgliederzuwachs. Die Anmeldungen mehren sich von Tag zu Tag, und namentlich auch in qualitativer Beziehung ist die Zunahme eine sehr beachtenswerte. Die Theilnahme, welche man dem jungen Verein so vielfach zuteilt, findet ihre Erklärung in dem anerkannt gemeinnützigen Vertriebenen deselben und in den großen Vorteilen, welche den Mitgliedern, bei verhältnismäßig nur sehr geringer Geldbeitragsleistung, gewährt werden. Wie zeitgemäß die Errichtung eines allgemeinen Wohnungsbureau ist, durch welches den Abnehmern Wohnungen unentbehrlich nachgewiesen werden, beweisen zur Genüge die massenhaften Anfragen nach Wohnungen aller Größen in dem Bureau, Peterskirchhof Nr. 3 2 Treppen, und die Hausbesitzer unserer Stadt werden daher ihr Interesse am besten wahren, wenn sie alle zu vermietenden Wohnungen dort anmelden.

\* Leipzig, 26. März. Die Ausstellung der Gewinne für die Lotterie zum Besten der Suppenverteilungs-Anstalt ist wiederum in dem vom Rathé bereitwillig überlassenen Parterre-Saal der alten Thomasschule (am Thomaskirchhof) eröffnet worden. Das Unternehmen erfreut in diesem Jahre um so mehr der allseitigen Beachtung werth, als gerade heuer der Zugrang zur Suppenverteilung ein so großer ist, daß manche der Bitten, trotz hinzehender Bezeugnisse ihrer Bedürftigkeit, haben abgewiesen werden müssen, da es namentlich aus pecunären Gründen nicht möglich war, die Zahl der Portionen noch zu vermehren. Uebrigens wird auch in diesem Jahre, wie in den lebendig gegangen, die Suppe dreimal wöchentlich mit Bouillon gekocht und in jedem Monat findet eine Fleischverteilung statt. Im Interesse des öffentlichen Wohlstandes der Anstalt sei daher die gegenwärtige Ausstellung der freundlichen Beachtung mit den Bewertern empfohlen, daß die Biehung der Gewinne sofort nach Schluß der Ausstellung, d. i. (wie aus dem Interessentheile sich ergiebt) Mittwoch den 2. April Abends stattfindet.

\* Leipzig, 26. März. Von Herrn Dr. E. Krömer, Diaconus an St. Petri, erhalten wir folgende Botschaft:

Von verschiedenen betroffenen Gebern geht mir die Nachricht zu, daß ein junger Mann, der sich für einen Candidat antritt, ausgesetzt, als von mir beauftragt, in etlichen Häusern der Peterparothe zum Seiten einer nothabenden Gemeinde Ingelheim reichliche Spenden sich erbeten habe.

Ich möchte Allen wissen lassen, daß ich ebenso wie ein Unterkünftewerk begonnen habe, als mir ein Kandidat antritt persönlich bekannt ist.

— Wir können hierdurch unsern Lesern die Mittheilung machen, daß die Schwierigkeiten, mit welchen der Erste Leipziger Hausfrauen-Verein in der letzten Zeit zu kämpfen hatte, durch ein am 24. d. M. mit sämtlichen Gläubigern des Vereins geschlossenes Abkommen erleidet worden sind, daß die Mitglieder des Vereins nach wie vor in dessen Verlaßlokal alle Haushaltsbedürfnisse in bekannter Güte und Qualität erhalten können. Selbstverständlich bietet die neu erneute Benutzung dieser Bezugsquelle den Mitgliedern nur Vorteil, gar keinen Nachteil; am wenigsten etwa irgend eine Haftsplicht den Gläubigern des Vereins gegenüber, die infolge des Abkommens vom 24. d. M. ohnehin keine Klage mehr gegen den Verein anstrengen werden. Eine Haftsplicht der Mitglieder des Ersten Leipziger Hausfrauen-Vereins hat überhaupt niemals bestanden, trotz der gegenwärtigen Meinung des „gewiegeten“ Juristen, dessen Dienst im Interessentheile dieses Blattes lebhafte wiederholt aufgeboten wurden, und wird auch in Zukunft nicht bestehen.

Wir können daher nur wünschen, daß recht viele unserer Hausfrauen die alte tüchtige Leitung des Geschäftes in ihrem unermüdlichen Streben unterstützen.

\* Leipzig, 26. März. Gestern Abend eröffnete der Magnetiseur Herr Hansen aus Berlin unter den Concert-Vorträgen der anerkannt tüchtigen Capelle des 106. Infanterie-Regiments seine Experimente. Es mag eine Menge Leute unter den Anwesenden gegeben haben, welche dem Auftreten des Herrn Hansen mit einer vorgesetzten Meinung begegneten, allein deren Kreis war am Schluß der Leistungen nur noch sehr klein, da der Künstler den Ungläubigen so überzeugende Beispiele einer vorhandenen Thalafache ließerte, daß der hier und da ausgesprochene Verdacht von „Humbug“ z. bald in gerechte Anerkennung sich umwandelt. Allerdings hatte sich Herr Hansen zu viel zugemutet, als er sich aus dem Kreise der Anwesenden nicht eine kleinere Anzahl Herren für seine Experimente auswählte. Daraus hörten aber die Leutchen nicht, eine Umstand, der ihre Accretur und Fortführung nach dem Nachmarkt zur Folge hatte. — Ebenda hin wanderten kurz zuvor zwei Handwerker gesellen wegen eines erheblichen Werthbetrages, der, durch Streit beim Spiel veranlaßt, dahin ausgewartet war, daß der Eine seinen Gegner mit einem Bergglasuntersetzer auf den Kopf geschlagen und blutig verwundet hatte. Ein Schuhmann führte beide Excedenten nach dem Nachmarkt ab.

\* Leipzig, 26. März. Das biegsige Schwergericht verurtheilte heute den Maurer Karl Adolf Schmidt aus Barzdorf und den Handarbeiter Gustav Ernst Hermann May aus Eisenberg wegen Bergglasstahl- und schwereren Falls des Widerstandes gegen einen Dorfschulzen, jedoch unter Annahme milderer Umstände, zu Gefängnis in der Dauer von je zwei Jahren und drei Tagen.

Befangenen einzuhören, waren so dringlich, daß das Publicum in die heitere Stimmung versetzt wurde und Herr Hansen seinen Beifall spendete. Später machte der Magnetiseur noch in kleineren Kreisen die verschiedenartigsten Experimente und belehrte selbst hartgläubige Gegner zu Verehrern seiner Leistungen. Das Auftreten des Herrn Hansen wiederholte sich noch an einigen Abenden und darf als eine ganz angenehme Unterhaltung, namentlich auch in Rücksicht auf die damit zusammenfallenden musikalischen Konzertgenüsse recht zahlreichem Besuch empfohlen werden.

— Im Blauen'schen Hofe hand zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein von etwa 50 Personen besuchtes Festessen des großen Stammtisches statt. Der intelligente Wirth, Herr Ede, hatte die Vocalie in der 1. Etage auf das Festlichste deorirt. Den Toast auf Sr. Majestät brachte Herr Dr. Bodek in zu Herzen gehenden, von Begeisterung getragenen Worten aus. Während des Festabends wurde noch manch patriotisches Wort gesprochen und manch deutsches Lied gesungen; alle Festteilnehmer aber blieb förmlich befreit auf die schöne, patriotische Freiheit.

— Im Schulhaus zu Gohlis hielt Herr Lehrer Gräßer zum Kaiser's-Geburtstage die Feier und zog eine Parallele zwischen dem Großen Kurfürsten und dem deutschen Kaiser.

— Von Herrn Fischermeister Bernhard Krahl hierdurch erhalten wir folgende Botschaft:

In der Mittwochs-Rubrik des Tageblatts beschreibt ein Herr Seydel „Neues Schuhhaus im Hochwald“ die letzten sieben Zeilen sind dem wirklichen Sachverhalt so zuwidrig und auffällig angehangen, und gewissermaßen in einem zweitbaren Lichte erscheinen zu lassen, daß ich mir erlaube, Sie im Namen meiner Kollegen zu bitten, benanntes dabin zu berichtigten, daß erstens jeder Fischer die Fäden nach dem Schuhhaus ohne Bogen und direkt aufzuführen kann und wird, und daß wir zweitens damals, als Herr Reich geschlossen, denselben sofort und öfter besucht haben. Der Grund, warum wir nicht bei jeder Gelegenheit dahin fahren, ist einfach der, weil wir nichts dort zu thun haben und davon überzeugt sind, daß Herr Reich unserer Hülfe nicht bedarf.

Unter den vielen Verbrauchsgegenständen, welche die Familien besonders zur Zeit des Wahljahr interessieren, spielen naturgemäß diejenigen für Zimmerausstattung eine hervorragende Rolle. Es ist ungemein interessant zu gewahren, wie unsere moderne Industrie sich bewegt, neue billige Materialien in geeigneter Weise für jene Zwecke zu verwerten. In einer Linie sind es hauptsächlich zwei Hasenarten, welche man in neuerer Zeit für alle möglichen Fabrikate verwendet, nämlich Jute und die India-Hase. Zuerst waren es meist nur Läuferstoffe, welche man aus diesen Hasen herstellte; jetzt ist man in der Verspinnung derselben so weit vorgeschritten, daß man Garne von so großer Feinheit gewinnt, wie man sie zur Herstellung edler Stoffe bedarf. So sehen wir z. B. unter den Bezeichnungen Manila und Havanna sowohl Gardinen als auch Tischdecken in dem Schausenster des bekannten Teppichhauses Kriele & Klemz (Katharinenstraße 3) ausliegen. Während die Manila-Gardinen und Tischdecken, welche man ja schon längere Zeit kennt, in vorjährigen neuen Jacquard-Musterne gewebt sind, ist bei den in hellen Drap-Farben geballtenen Havanna-Artikeln das einfache Rippgewebe angewendet. Weitere Gegenstände, welche hier interessant erschienen, waren die chinesischen Läuferzeuge und Matten, denen man nachdrückt, daß sie trotz ihrer Billigkeit ungemein dauerhaft sind. Es ist dies ja auch erklärlich, denn das Material, aus welchem diese Matten hergestellt werden, ist die seltene chinesische Birne.

\* Leipzig, 26. März. Eine am Ranstädtischen Steinweg in einem Hofe wohnhafte Wäscherin hatte den ganzen vorgestrigen Tag Nichts von sich scheien und böen lassen und war auch ihrer gewohnten Beschäftigung nicht nachgegangen. Die Thür zu ihrer Stube war von innen verschlossen und Nichts regte sich, als man wiederholt pochte, um Einlaß zu erlangen. Die Vermuthung, daß hier etwas Ungewöhnliches vorliege oder mit der Frau gar ein Unglück sich ereignet habe, lag nahe, weshalb gestern Nachmittag die Wohnung polizeilich durch einen Schlosser geöffnet wurde. Den Eintretenden sprang zunächst eine große Rabe entgegen, die sofort durch die geöffnete Thür in den Freien eilte, die Bewohnerin selbst fand man lang aufgestreckt am Boden liegend im bewußtlosen Zustande und dem Tode nahe. Was die arme Frau in diesen Zustand versetzt, konnte noch festgestellt werden. Natürlich wurde ihr sofort die nötige ärztliche Hilfe geleistet und sie darauf mittels Stichloches nach dem Krankenhaus gebracht.

Der junge Handlungsbeflissene liegen in vergangener Nacht in der Burgstraße, nachdem sie eben ein Refektoriumlocal verlassen hatten, draußen auf der Straße ihrer Viertelkne durch lautes Schreien derart freien Lauf, daß sich zwei Schausleute veranlaßt sahen, ihnen die nächtliche Störung zu unterjagen und Ruhe zu geben. Daraus hörten aber die Leutchen nicht, eine Umstand, der ihre Accretur und Fortführung nach dem Nachmarkt zur Folge hatte. — Ebenda hin wanderten kurz zuvor zwei Handwerker gesellen wegen eines erheblichen Werthbetrages, der, durch Streit beim Spiel veranlaßt, dahin ausgewartet war, daß der Eine seinen Gegner mit einem Bergglasuntersetzer auf den Kopf geschlagen und blutig verwundet hatte. Ein Schuhmann führte beide Excedenten nach dem Nachmarkt ab.

\* Dresden (6.) 26. März. Das biegsige Schwergericht verurtheilte heute den Maurer Karl Adolf Schmidt aus Barzdorf und den Handarbeiter Gustav Ernst Hermann May aus Eisenberg wegen Bergglasstahl- und schwereren Falls des Widerstandes gegen einen Dorfschulzen, jedoch unter Annahme milderer Umstände, zu Gefängnis in der Dauer von je zwei Jahren und drei Tagen.

— Der Schriftsteller unserer Postbeamten in Bezug auf Entzäfelung geheimnisvoller und mangelhafter Brief-Ausschreiber ist durch vielfältige Erlobung röhlich bemüht. Ein neuer Beispiel davon sei hier erwähnt. Am 22. März wurde auf dem Postamt zu Wembing (Bayern, Bez. Amt Donauwörth) ein Brief ausgegeben, der folgende Ausschrift trug:

Commissionsgeschäft  
Bier-Niederlage Flaschen  
Cosumengeschäft Kraus  
Sachsen.

Am 24. März war der Brief in der Hand des Rechtsrates zum Tanz in Leipzig, und es war auch die richtige Hand, für welche die Ausschrift bestimmt war.

— Schömann t. Am 25. d. M. früh ist zu Greifswald die Arie der dortigen Universität, der hervorragende Philologe Schömann, 86 Jahre alt, gestorben. Derselbe hat sich besonders durch seine Arbeiten über griechisches Geschichtsmaterial auszeichnet. Seine „griechischen Alterthümer“ sind ein Werk von anerkannter Classicität.

— Der „Radderadatsch“ bringt in seiner neuesten Nummer ein schmückvolles Gedicht für Siegedien, dessen Schlüttropheen wir hier folgen lassen:

Oh bleibt, ihr Armen! Gott, mit vollen Händen Entgegen kommt Euch Liebe überall!  
Sie will Euch Trost und neue Freude spenden Und fester darum zum Schutz Euch Dom und Wall.  
Ja, was der Clemente Gott vernichtet,  
Und was Ihr habt mit Schrecken untergehn! —  
Das wird, von wahrer Liebe aufgerichtet,  
Im schönen Slancu und dem Schutt erſiehn.  
Und alle Völker auf dem Erdkunde,  
Sie rufen Gott: o Gott und Gott Vertrauen!  
Wir alle helfen Gott in feinem Bunde  
Die stolze Stadt, ein neues Heim erbauen!  
Zu neuer Kraft und frischem Schaffenstriebe  
Dann wollen Siegedien wie segnend wehn:  
Es soll vereint die Stadt der Brüderliebe,  
Des Ungartandes Philadelphia sein!

**Rath Schluß der Redaktion eingegangen.**

Berlin, 26. März. Der Reichstag erledigte noch die übrigen an die Budgetcommission verliehenen Theile des Staats der Justizverwaltung, des Auswärtigen Amtes, der Reichskanzlei, des Rechnungshofes, des Münzwesens, des Reichstages, der Post- und Telegraphenverwaltung vorwiegend nach den Commissionsanträgen. — Fortsetzung der Abendung. Gegenüber Naher (Socialist), welcher die Wahlregelung mehrerer Postbeamten, wegen socialistischer Agitation zur Sprache brachte, erklärte der Generalpostmeister: Eine Strafverfolgung wegen Ausübung des Petitionsrechtes sei nicht vorgesehen; dagegen seien Beamte gemäß Regeln worden, welche gegen die Regierung feindlich agitierten. Die Verwaltung würde ihre Pflichten gegen den Kaiser, das Reich und die Nation verlegen, wenn sie solche Elemente nicht zur Umkehr veranlaßte. An der Ausübung des Wahlrechtes sei Niemand gehindert worden.

Wien, 26. März. Die „Political Correspondenz“ meldet aus Petersburg: Die Verhandlungen zwischen Russland und England über die in Ostrumelien nach Abzug der russischen Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu treffenden Maßregeln nehmen einen günstigen Verlauf.

### Wetterbericht

des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 26. März, 8 resp. 8 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. und Mercurius red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Graden Cels.-Graden
Aberdeen . . .	769,0 SE	stark, wolzig	+ 1,7	
Kopenhagen . . .	761,8 ENE	mäßig, wolzig	- 1,8	
Stockholm . . .	769,7 NE	stark, Schnee	- 4,6	
Parasara . . .	776,0 N	leicht, wolkenl.	- 16,4	</



# Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 86.

Donnerstag den 27. März 1879.

73. Jahrgang

## Vom Tage.

Wien feierte am Dienstag und wenn auch, wie sich von selbst versteht, das Privatgeschäft dort darüber nicht unterbrochen wurde und das mit d'ordre nicht sollte, so waren doch die Börsen in Berlin und Frankfurt mehr sich selbst überlassen. Wie sich von selbst versteht, handelt es sich bei den Kursfeststellungen im Creditacten blau um die Kursfeststellungen. Die Börsen litten natürlich durch abfällige Urtypen der Bilanz der Anzahl den Kurs herab zu bedenken, um billigst sie zu decken, während die Börsiers das entgegengesetzte Interesse haben. Die Bilanz hat eigentlich nichts wesentlich Neues gebracht.

Die Abnahme des Bankgeschäfts wußte man schon vorher, ebenso, daß nur die wegfallenden Abschreibungen die höhere Dividende diesmal ermöglichen. Es ist ja überall so bei den Creditbanken. Das Eine allerdings, was der "Berliner Actionair" als eventuellen Nachdruck für die Börsiers in Aussicht genommen hatte, die Verminderung der Debitorum, hat sich nicht erfüllt, sondern es war sogar eine Zunahme derselben zu vernehmen. Daß der Anteil mit 40 Millionen Capital bloß eine unverhältnismäßig geringe Reserve gegen Überstehen (zu den 348,231 fl. kommen diesmal 420,000 fl.) war auch längst bekannt. Der Bestand der Vorbringer Aktien je zu 25 Proc. also mit 1,091,499 fl. fügten, und der Anteil des Oberösterreichischen Betriebes zu 40 Proc. angenommen, also 556,500 fl. wurde keinesfalls als höchst dubiosen Posten angesehen, der noch manche Abschreibungen nötig machen möchte.

Aufstieglich gelang es den Börsiers, den Kours der Creditacten herabzusetzen, was auch auf andere Effecten-Gebiete Einfluß batte. Credit wird auf 429. Die S. domiten wurden aber über bald festgestellt, daß eine höhere Macht über das Heiligthum wache und das Ende vom Ende war: Credit wiederholte 455,50. Köln-Münstering ging an: gar an der Nachbörsen bis 108,25. Die Abendbörsen zogen überall an. Es kann nicht fehlen, daß bei der raschen Steigerung der Kurste in der letzten Zeit viele Gewinnrealisierungen durch Verkäufe stattfinden. Der Ultimatum vor der Türe, und damit der Aufschluß des diesmaligen Reibugs.

Der neuwiedeckte Ausweis der Reichsbank dokumentirt eine Veränderung der anomalen Nebenordnung des Notenumlaufs. Die neue Eisenbahntabelle des Reichsbahnreisens zeigt pro Januar und Februar bei einem Plus von 587,34 Kilometer Staatsbahnen (11,760,06) eine Minus-Einnahme von 2,252,176 fl. (43,962 2/4), also ein kilometrisches Minus von 392 fl. für Privatbahnen unter Staatsverwaltung (4065,18 Kilom.) gegen auf bei einem Plus von 58,64 Kilom. eine Blauderinnahme von 265,271 fl. was ein kilometrisches Plus von 16 fl. ergibt. Die anderen Privatbahnen (11,180 18 Kilom.) hatten bei einer größeren Vänge von 127,30 Kilometern eine Minusinnahme von 2,449,197 fl. also ein kilometrisches Minus von 307 fl. Sonst den preußischen Staatsbahnen ist es namentlich die Ostbahn, welche trotz ansehnlicher kilometrischer Zunahme an ihrem Verluste leidet. Wir kommen darauf zurück.

Es ist "R. Fr. Presse", bekanntlich daß bevorzugte Organ der österreichischen Eisenbahnen in ihrer Opposition gegen die deutschen Gläubiger, kann sich nicht darüber aufzuhören geben, daß das bayerische Gericht die in Befehl genommenen 10 Wagen der Südbahn nicht wieder herausgeben will, sondern, wie sich von selbst versteht, die bestehende Abmilderung in dem deutsch-österreichischen Handelsabkommen ist seit Zusammenkunft des deutschen Reichstages als in Wirklichkeit getreten betrachtet. Da wird aber wohl nichts helfen. Die deutsche Regierung scheint obnedies, wie aus den Reichsverhandlungen hervorzuheben, die Tragweite der Concession, welche sie an Österreich gemacht, nicht ganz ermessen zu haben und was sie in den Debatten vernahm, ist gewiß nicht geeignet, sie zu einem etwaigen höchst unpopulären Schritt gegen die Entscheidungen der deutschen Gerichte zu animieren.

Das genannte Wiener Blatt gehtzt daß Verhandlungen der ungarischen Regierung, welche durch Verhinderung der Befreiung auf der Strecke Ostrom-Bacsiowra die Linie Temeswar-Ostrom so lange Zeit unproduktiv gemacht und der österreichischen Staatsbahn einen Verlust von 1 Million Gulden zufügt hat. Solche Garantie, wie die in der neulich abgeschlossenen Konvention zwischen Ungarn und Rumänien, hätte Rumänien auch schon früher für den Ausbau der Linie Baja-Prejisch-Predel geboten. Der Skandal, daß eine fertig gestellte wichtige Verbindungslinie lange Monate hindurch nicht ausgenutzt werden konnte, hat der ungarischen Administration ein schlimmes Giegel aufmühlischer Gewaltthätigkeit aufgedrückt.

Wir wollen nachfolgend die Bilanzcoupe der Hauptposten des Effektenportefeuilles der Österreichischen Creditanstalt mit den im letzten Wiener Kurszettel vergleichend zusammenstellen:

Bilanzcoupe 2,849,600 fl. 51,80 - 54,50. Thellbahnmindest 4,066,600 fl. 82,25 - 86,75. Galaburda-Treasury, Treasury 1,208,000 fl. 79,60 - 84. Ungarische Westbahnprioritäten II 1,035,300 fl. 84. Rauberg-Mariazeller Gewerkschaft-Prioritäten 596,000 fl. 68 - 67,50. Altdörfner Prioritäten II 548,600 fl. 65 - 68,50.

Hinsichtlich der Speculationshäuser, welche im Interesse ihrer eigenen Einkäufung von Kursdifferenzen um Unterhaltung durch die Actionairen durch Auslieferung ihrer Aktien zur Berlin-Sütterner Eisen- und Generalversammlung positionieren, wollen wir nur auf die hauptsächliche Bedeutung der angebotenen "Kostenfreien Kursretung" aufmerksam machen, die noch dazu großzügig erscheint. Die Herren agitieren ja einzeln und allein für ihren eigenen Sessel, ihnen kommt ja der Ruhm zu Gute, da können sie doch kostspielige Vertretungen über. Bekanntlich wird es sogar auf Aktien zu Generalversammlungen von den interessenten Gebilden gesetzt und hier wollen sie so gut umsonst. Das Publikum, wie es sich um Sonderangelegenheiten kümmert, weiß ja, inwiefern die Verkaufssagittoren der unseligen Rumänischen Eisenbahnen zu dem Schicksal in die Hände zu geben sind veranlaßt fühlen möchten.

## Ausgabe einer neuen Postordnung.

Zur Veröffentlichung durch die Ueberentnahmung der für den inneren deutschen Postverkehr bestehenden

Beschriften mit den bezüglichen Bestimmungen des am 1. April in Kraft tretenden Pariser Postpolizei-Vertrages ist die Postordnung vom 18. Dezember 1874 einer Revision unterworfen und unter dem 8. März eine neue Postordnung erlassen worden, welche ebenfalls am 1. April 1879 in Kraft tritt. Die bisherige Postordnung vom 18. Dezember 1874 verliert mit demselben Tage ihre Gültigkeit.

Durch die Postordnung vom 8. März sind im wesentlichen folgende neue, den Postkantinen bis jetzt noch nicht mitgeteilte Bestimmungen getroffen worden:

1) §. 14 Abs. IX. Für unzureichend frankirte Drucksachen wird dem Empfänger fortan nur der doppelte Betrag des fehlenden Portobetriebs in Ansatz gebracht, wobei Bruchtheile einer Mark notdürflich auf eine durch 5 teilbare Pennigsumme aufwärts abgerundet werden. Drucksachen, welche den sonstigen Bestimmungen der Postordnung nicht entsprechen oder unfrankirt sind, gelangen nicht zur Abhandlung.

2) §. 14 Abs. VII und VIII. Für unzureichend frankirte Waarenproben wird dem Empfänger fortan nur der doppelte Betrag des fehlenden Portobetriebs in Ansatz gebracht, wobei Bruchtheile einer Mark notdürflich auf eine durch 5 teilbare Pennigsumme aufwärts abgerundet werden. Waarenproben, welche den sonstigen Bestimmungen der Postordnung nicht entsprechen oder unfrankirt sind, gelangen nicht zur Abhandlung.

3) §. 15 Abs. I und II. Der für die Übermittlung von Geldern durch Postanwerbung zahlbare Weisheitsbeitrag ist auf 400 fl. erhöht worden. Eine Erhöhung des Weisheitsbeitrages der Gebühr für Postanwerbung ist nicht statt gefunden.

4) §. 20 Abs. I. Die Beschränkung des Weisheitsbeitrages der mittlere Postauftrag zur Accepteinebolung in Weisheitsbeitrag ist auf 4 Proc. erhöht worden. Eine Erhöhung des Weisheitsbeitrages der Gebühr für Postanwerbung ist nicht statt gefunden.

5) §. 20 Abs. V. Die Bezeichnung von Postaufträgen zur Einholung von Wechselaccepten darf in Abwesenheit des Wechselbezogenen nur an solche Personen erfolgen, welche zur Empfangnahme von Wechseln berechtigt sind, falls dieser nicht bei der Bestimmung Postkantone eine im Besonderen auf die Annahme von Wechseln lautende Bestimmung niedergelegt hat.

6) §. 20 Abs. IX. Postaufträge zur Einholung von Wechselaccepten werden auf Beratungen nach einmaliger Vergabe bezeichnet nach einem andern, innerhalb des deutschen Reichs belegenen Orte, als dem Aufsatzort des Postauftrags, weiter gesetzt.

7) §. 25 Abs. I. Außergerichtliche Schreiben mit Beleidigungsbeweis dürfen nicht nur an den Empfänger oder an ein erwachsenes Familienmitglied defektieren, sondern auch an den Besitzmächtigen des Empfängers oder an ein erwachsenes Familienmitglied des Besitzmächtigen oder an beauftragt werden.

8) In Betreff der Ausführung der neuen Postordnung wird folgendes bestimmt:

a. §. 18 Abs. I. Bei VII. Die vor einiger Zeit veröffentlichte und unter Vorbehalt des Widerzuflusses geöffnete Bestimmung, wonach für die unter Bandverbandten Katalogen, Preislisten und sonstigen Drucksachen, wenn denselben Stoffproben oder Beugmuster beigelegt sind, die Drucksachenberechnung weicht, wird mit Rücksicht auf die Beschlüsse des Pariser Postkongresses vom 1. April ab aufgehoben. Von diesem Zeitpunkte auf unterliegen Drucksachen mit Preisen der Taxe für Waarenproben.

b. §. 18 Abs. I. Waarenproben, welche in ihren Auslieferungen 20 Cm. in der Länge, 10 Cm. in der Breite und 5 Cm. in der Höhe überschreiten, dürfen in seinem Hause zur Abhandlung gelangen. Geben Sie von der Belieferung als Waarenproben solche Sendungen ausgeschlossen, welche nicht unweifelhaft die Eigenschaft einer Probe, eines Musters etc. haben, vielmehr eine Ware darstellen. Die Postkantone haben die Waarenprobendienstungen nach dieser Richtung hin einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen.

c. §. 18 Abs. I. Bezuglich der Gültigkeit von Postmachnahmen im Verkehr mit dem Auslande gelten die desfalls besondern Bestimmungen.

d. §. 18 Abs. IV. Denjenigen Versendeten, welche auf eins Postkonsulatwurde, bedienen, können die Empfängerabscheinungen über Postmachnahmen in diesem Buche mit ertheilt werden, auch wird solchen Behörden und Geschäftsbetrieben, welche fortwährend Rechnungsabhandlungen in großer Zahl einführen, der Gebrauch besonderer von der Post unentbehrlich präzisierter Rechnungsmodelle gestattet.

e. §. 18 Abs. V. Wenn eine Rechnungsabhandlung, welche seitens des Absenders mit dem Vermiet "Sogleich zurück" oder mit einem ähnlichem, das Verlangen allduldiger Rücksendung ausdrückenden Begriff versehen ist, nicht gleich bei dem ersten Bestellversuch eingelöst wird, so ist dem Bestellenden die Frist, in welcher die Rechnungsabhandlung mit dem Aussteller eingesetzt und die sonst gültige Pauschalfrist von 7 Tagen nicht in Anwendung zu bringen. Doch steht dem Empfänger frei, die Rechnungsabhandlung noch bis zur Schlußzeit der betreffenden Post bei der Postkantone einzulösen.

f. §. 18 Abs. I. Die an Empfänger nach Gathen und Herbergern gerichteten Briefe und gewöhnlichen Pakete, welche den Empfängern nicht haben zugestellt werden können, sind bereit nach Verlauf eines Monats durch die Briefträger bei Postbediensteten wieder einzufordern und als unbestellbar zu behandelnen.

## Vermischtes.

g. Leipzig, 28. März. Für die internationale Ausstellung in Sidney sieht der dortige deutsche Consul Herr Sahl auf Grund seiner Erfahrungen folgendes Besondere konkurrenzfähiges deutsches Industrie-Ergebnisse: 1. Genussmittel: Bier in Flaschen, kräftig eingefüllt, stark gehoben; Cigaren; Salz, Butterfett (Sternfett), Kräuterkäse, pökelierte; Mineralwasser; eingemachte Früchte, eingekochte Gemüse; 2. Baumaterial: alter Portland-Cement; Tapeten; Papier und Druckstoffe; Schrauben (Holz und Metallschrauben); Möbel; 3. Wollwaren: Decken (Bettt- und Wiededecken); Tücher; 4. Baum-

wollenwaren: häfische Strumpfwaren; 5. Verbrauchsgüter: Kleider, Badeler, Schuhwaren, besonders für Frauen und Kinder, leichte und feine; Galanteriewaren; 6. Stahlwaren: Messer u. a. Schneidewerkzeuge, Waffen aller Art, Kämme und Solinger Kreuze; 7. Maschinen und Apparate: Sodawasser und Champagner-Maschinen, Apparate für den Weinbau und die Kelter, Holzbearbeitung-Maschinen, Dampfmaschinen mit gerinem Dampfverbrauch, Pumpen; telegraphische, optische Apparate; chirurgische Instrumente; A. Alkoholaturen; Mikroskopien. Waagen.

8. Verschiedene Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

Herr Sahl erinnert wiederholt daran, daß alle Artikel von vorsichtiger, tabelloser Beschafftheit;

die Gebrauchsgegenstände momentan sehr solid und dauerhaft gearbeitet sein müssen. Die Preise sind in Blund Sterling anzugeben, und zwar frei an Bord Hamburg oder London, Was und Gewicht ebenfalls englisch.

9. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

10. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

11. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

12. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

13. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

14. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

15. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

16. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

17. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

18. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

19. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

20. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

21. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

22. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

23. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

24. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

25. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

26. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

27. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

28. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

29. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

30. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

31. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

32. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

33. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

34. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

35. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

36. Bei verschieden Waaren: Fahrräder, Röcke, Bleistifte, kleine Seife und Parfümerien, Papier, Herrentücher, Horizontumwarten; endlich Landkarten, Kunstsachen, Bildtafeln.

richt und Rechnungsbuch des Vorstandes zu Solms auf das Jahr 1878 eröffnet den Mitgliedern dieser nobelbundenen Genossenschaft eine wenig trübselige Perspektive für die Zukunft ihres Unternehmens.

Der einzige Ausweg, um die Genossenschaft über Wasser zu erhalten und den Konkurs abzuwenden, die solidarische Haftpflicht der Mitglieder auf Grund des löslichen Genossenschaftsrechtes zur Deckung des vorhandenen Defizits in Anspruch zu nehmen, ist zwar eingeschlagen worden, doch soll der Erfolg erst sehen, inwiefern dieses zweckmäßige Experiment verlängert und zu einem geisthaften Ende führt. Bei anderen derartigen Genossenschaften sind in dieser Beziehung bittere Erfahrungen gemacht worden, weil gewöhnlich die Solvenz der einzelnen Mitglieder in gleichem Maße sich abmindert, als die zur Deckung der vorhandenen Insuffizienz notwendigen Anlagen aufgeschrieben werden.

Bei dem Solmser Verein soll dies nun bereits tatsächlich der Fall sein; wenigstens wird und von durchaus glaubwürdiger Seite ver-

sichert, daß neuerdings verschiedene Genossenschaften ihr Vermögen an ihre Oberen abgetreten haben, um sich den an sie herantretenden Ansprüchen des Vereins zu entziehen. Der am 31. Oktober 1878 laut Revisionsbericht vorhandene buchmäßige Verlust von 88,580 A. hat sich nicht verringert, sondern ist vielmehr bis zum 31. Dezember 1878 auf den Betrag von 88,655 A. angewachsen. Durch Abzeichnung von 816 A. auf Mitgliederkapital und von 2707 A. Gewinn an Wertpapieren wird diese auf 85,042 A. reduziert. Hierzu kommen jedoch 109,442 A. Abschreibung auf unbedrängliche und wechselbare Außenstände, während 81,897 A. durch Abzeichnung auf Mitgliederkapital, Abzöpfung des Reservefonds und Abzahlung aufgeschriebener Anlagen gedeckt wurden. Es verbleibt demnach am 31. Dezember 1878 ein Verlust von 126,087 A. Diesem Verlust werden gegenübergestellt: 10,628 A. rückständige Einzahlungen aus der Stammeinlagen auf 300 A. und 118,430 A. noch einzuziehende Anlagen der Mitglieder, in Summa 129,058 A. Beitragspflichtig zu den Anlagen oder Nachzahlungen waren überhaupt 329, bis zum 31. Dezember 1878 aktiv gewordene Mitglieder. Unter Berücksichtigung der in den letzten 2 Jahren ausgeschiedenen aber noch bestehenden, sowie unter Abzug der abzahlungsfähigen Mitglieder ist ein Bestand von 384 Genossenschaften zur Deckung der Insuffizienz mit je 350 A. pro Kopf heranzuziehen. Es ergibt sich einen Betrag von 134,400 A. Hierzu findet sich bis zum 31. Dezember 1878 15,969 A. eingezogen, so daß noch obige 118,430 A. einzuziehen sind. Die Aktiven betragen 268,751 A., die Passiven 394,838 A. Unter den letzteren figurieren allein 340,022 A. Darlehen.

† Dresden, 25. März. Der Spar- und Vorsch.-Verein zu Dresden hat im vergangenen 21. Geschäftsjahr 1878, ungerichtet für die Creditgenossenschaften ganz besonders empfindlichen Fortgang allgemein ungünstiger Geschäftsaufnahmen, recht befriedigende Ergebnisse erzielt. Bei einem Umlauf auf Giro-Konto von 17,427,255 A. auf Vor- und Giro-Konto von 12,197,387 A. auf Einlagen-Konto von 3,464,841 A. auf Konto-Corrent-Konto von 1,536,176 Mark und auf Depozit-Konto von 40,627 A. ergab sich ein Gewinn-Uberfluss von 19,214 A., wovon den Mitgliedern auf 214,823 A. dividendenberechtigte Stammbeteiligung 7 Proc. Dividende gewährt werden. Der Reservefond ist auf 41,838 A. angewachsen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 802. Die Genossenschaft wird solid geliefert. Die Verwaltung ist eine äußerst sparame und durchaus vertrauenswürdige.

F. Bauhau, 25. März. Am heutigen Tage fand im Hotel zur Weintraube die Generalversammlung der Aktionäre der Vereinigten Bauhauer-Papierfabriken statt. Es hatten sich 21 Aktionäre eingefunden, welche 3118 Aktien mit 623 Stimmen vertreten. Der Vorstand gab zu §. 1 des Geschäftsvertrages, den er im Allgemeinen beprach, ausführliche Ausklärung über die seitens des früheren Gaffers beangesezte Destruktion, worüber sich eine längere, etwas sehnhaft werdende Debatte entspann, die aber schließlich damit endete, daß Geschäftsbuch und Bilanz sowie die Vertheilung einer Dividende von 7½ Proc. oder 23 A. per Aktie einstimmig genehmigt wurden.

II Eisenach, 25. März. In vollständigster Beziehung ist es gewiß nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß bei einer größeren Teilnahme an Sammlungen von anscheinend gänzlich verlorenen Gegenständen — die sonst fast ganz nutzlos verloren gehen — ganz häufig Einkommen erzielen können. Ein Beispiel dafür liefert der Bericht über Sammlung von Cigarettenpäckchen, beschädigten Cigaretten, Cigarettenabschüssen, Cigarettenbändern, Patronenbällen u. s. während des Jahres vom 17. März 1878 bis zum 18. März 1879 und Beweisung des Ertrages zur Bekleidung der Gedrängten Confermanden in Eisenach. Die Sammlungen ergaben unter Anderen 11,974 Gramm Cigarettenpäckchen und beschädigte Cigaretten, 10,573 Gramm Cigarettenabschüssen, 8990 Gramm Cigarettenbänder (22,308 Stück), ca. 10,000 Gramm Patronenbüßen u. s. Die Gesamtnahme, incl. der in den in allen öffentlichen Vocalen aufgezählten Sammelkästen enthaltenen kleinen Saarbeträgen, erreicht die Höhe von 702 A. 20 A., wovon 40 Confermanden (16 Knaben und 24 Mädchen) beliefert worden sind. — Die Confermanden sind nach Brüderung der Bedürftigkeit von den Lehrern der verschiedenen Schulen ausgewählt und nach Rücksprache mit den Eltern sind die Befreiungszeugnisse handschriftlich und beschriftet worden. Bei Auswahl der Stoffe ist auf Einsicht und Güte Rücksicht genommen, ebenso sind Stiefel und Schuhe und die verschiedenen Kleider gut und dauerhaft gearbeitet. Strümpfe, Hemden und Röcke haben die Mädchen, bei den Knaben die Angehörigen selbst gearbeitet. — Die Teilnahme an den Sammlungen hat sich auch nach Auswärtsreise, so sind z. B. größere Sammlungen von Spangen und auch von Bündern eingezogen von Frankfurt a. M., München, Coburg, Nürnberg, Fulda, Straßburg, Hirschberg, Berlin, Erfurt, Weimar u. s. Ein Sammelkästen für Cigarettenpäckchen steht auch jetzt auf der Sternwarte in Leipzig.

— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reiches an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consulat Friedl den Kaufmann Adolf Nathanson zum Consul in Landeskrone ernannt. — Berlin-Königliche Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die Emission der 3. Million Thaler bei der Berlin-Königlichen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft hat aus allen Theilen Deutschlands eine so rege Bezeichnung gefunden, daß eine erhebliche Überzeichnung schon jetzt vorliegt.

— Magdeburger Bankverein. In der Aufsichtsratsbildung ist die Dividende für 1878 auf 4% Prozent festgesetzt.

St. 25. März. Die englische Post vom 24. März früh, planmäßig in Berlin um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist a. u. geblieben. Grund: Verspätete Abfahrt von Öffnungszeit.

St. 26. März. Die englische Post vom 25. März früh, planmäßig in Berlin um 8 Uhr 21 M. Abends, ist ausgedieben. Grund: Ungünstiges Wetter im Kanal.

— Stettiner Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Die am 8. März begonnene Aktienzeichnung hatte bis zum 21. März ein den Bedarf erheblich überschreitendes Resultat, d. h. eine Überzeichnung ergeben, so daß Reduktion unnothwendig werden. Dies Resultat wurde erzielt ohne jegliche Kosten für Provision, Kosten u. s. s.

— Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin. Die Einnahmen des vergangenen Jahres betrugen insgesamt 3,624,435 A. und war 189,631 A. in der See-Versicherungs-Branche, 51,183 A. in der Strom-Versicherungs-Branche, 8,180,888 A. in der Feuer-Versicherungs-Branche und 202,944 A. auf Renten-Konto. Dagegen bezeichneten sich die Ausgaben in der See-Versicherungs-Branche auf 134,902 A., in der Strom-Versicherungs-Branche auf 45,484 A., in der Feuer-Versicherungs-Branche auf 2,551,060 A., die Unfälle auf 166,467 Mark und die Abschreibungen für zwecklose Außenstände und auf Utensilien-Konto auf 3470 A., zusammen sämtliche Ausgaben auf 3,199,373 A. Sonach verbleibt ein Reinewinn von 426,082 A. Hierzu ab: Remuneration an den Verwaltungsrat 8100 A. Tantieme der Direktoren 11,962 Mark, zusammen 20,068 A. blieben 406,000 A., wovon die Aktionäre eine Dividende von 18 Proc. v. m. Einschluß — 5 A. pro Aktie erhalten. Der Reservefond ist mit 900,000 A. voll.

— Bank für Handel und Industrie. Die Gesamtdividende für 1878 wurde vom Aufsichtsrat auf 6% Prozent festgesetzt.

— Bank für Süddeutschland. Die statthabende Generalversammlung beschloß die Vertheilung von 5% Prozent Dividende, sowie Erhöhung der Einlösungsfrist für die Roten alter Währung bis 1. Juli 1880.

— Pafau, 25. März. Ein bisheriger Aktionär hatte gegen die Kaiserin-Gesellschaft-Bahn beim bietigen Handelsgericht ein Urteil auf Fälligzahlung der seit 1. Mai 1878 verfallenen, in seinem Besitz befindlichen Coupons erwirkt und in Vollstreckung dieses Urteils den auf dem bietigen Bahnhof in Verwahrung befindlichen Sondergeld in den genannten österreichischen Gesellschaft am 12. Mai freihändeln lassen. Gegen diese Prändung wurde Wider spruchklage auf Grund des Art. 17 des deutsch-österreichischen Handelsvertrages erhoben, welche jedoch vom Bezirksgerichte heute in der Gewidung zurückgesetzt wurde, daß der angezeigte Handelsvertrag am 12. Mai, in Bayern noch keine gesetzliche Gültigkeit gehabt und daß auch der geplante Sondergeld nicht als ein Fahrbetriebsmittel im Sinne der angezogenen Beitragsbestimmung erscheine.

W. a. Prag, 25. März. Der Rindergarten in Rohrböhmen nimmt leider immer an Verbreitung zu; gestern wurde der Ausbruch derselben auch am südl. Schwarzenbergischen Staatshofe Kottmarisch im Mittelschirme constatirt und bezüglich vieler anderer Orte besteht der Verdacht, so daß die Commission ununterbrochen thätig ist. Die Aufrüstung der Landwirthe ob dieser großen, die Landwirtschaft eminent schädigenden Katastrophe ist selbstredend eine ganz außerordentliche und bedürftig, man einen nach Millionen zählenden Schaden für die verunsicherte Bevölkerung. Der Rindergarten des Teplitzer landwirthschaftlichen Bezirkvereins bietet gestern eine ad hoc einberuhende Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sofort an die k. k. Bezirksbaupräsidentin zu Teplitz eine Petition zu richten, worin das dringende Erfordernis gestellt wird, alle Kühsüberträume der Elbe zwischen Aussig und Melnik für das Klaunvieh vollständig zu sperren, sowie die Verladung von Klaunvieh auf der Staatsbahn und Nordwestbahn bezüglich der Stationen von Letzien bis Kelary und Villa vorläufig auf 14 Tage zu sistiren. In der selben Anlaßgenheit wandte man sich an das Ackerbauministerium in Wien.

— Szegediner Geldinstitute. Der Stand der Szegediner Geld-Institutionen ist nach Peier Blättern folgender: Szegedin-Gongradter Sparcasse: Capital 135,000 fl. Reservefonds 80,000 fl. Einlagen 2 Millionen. Befriedl. Portefeuille 1 Millionen, Hypothekar-Darlehen 300,000 fl. Wertpapiere 500,000 fl. Handels- und Gewerbebank: Capital 200,000 fl. Reservefonds 21,000 fl. Einlagen 200,000 fl. Portefeuille 240,000 fl. Befriedl. 30,000 fl. Wertpapiere 8000 fl. Hypothekar-Darlehen 19,000 fl. Allgemeine Sparcasse: Capital summt Reserve 100,000 fl. Einlagen 215,000 fl. Wechsel 170,000 fl. Hypothekar-Darlehen 200,000 fl. Befriedl. 20,000 fl. Wertpapiere 30,000 fl. Handwerkerbank: Capital summt Reserve 108,000 fl. Einlagen 220,000 fl. Wechsel 256,000 fl. Befriedl. 30,000 fl.

### Telegraphenwesen.

→ Geschlossene Telegraphenanstalt. — In Schmalnau wurde am 28. v. M. die Telegraphenanstalt geschlossen.

### Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Cigaretten-gegen die Firmen:

Gebrüder Seiffarth in Meißen. Imb. Herr F. G. Seiffarth das. — Gebrüder S. & W. G. S. G. Seiffarth das. — Hermann Ebdner in Deuben. Imb. Herr F. H. Ebdner das. — Henk & Meisel in Werndorf.

G. Berndorfungen:

Das resp. Statut der Aktienbierbrauerei zum Feldschlößchen in Dresden ist abgeändert.

Cigarrchen die Firmen:

Gebrüder Langenländer in Meißen — Delzner & Söhne in Taucha.

Cigarsassen.

K. & H. hier. Die Handelskammer ist Mitglied des Deutschen Handelsrates; dieselbe vertritt aber die Interessen des gesammelten Handelsstandes, und Sie können daher Dokumente, was Sie vielleicht auf dem Herzen haben, getrost anbringen.

Leipziger Börse am 26. März.

Unsere gestern aufgesprochene Ansicht, daß die schwächere Haltung nur eine vorübergehende sei werde, fand in dem heutigen Verlaufe ihren Beleg; es stabilisierte sich wieder eine recht feste Tendenz und wandte man sein Augenmerk vorwiegend Bahnnotien

zu, von denen eine größere Anzahl zu Courtiersteigerungen gelangte. Im Allgemeinen waren die Umläufe nicht von größerer Bedeutung da Indhaber selbst zu höheren Preisen sich wenige geneigt zu Abzügen zeigten; daß vorhandene Material fand leicht Nachfrage und blieb in den meisten Fällen noch für größere Verträge Nachfrage bestehen. Die gute Baltung, die sich hauptsächlich auf bessere geistige Berliner Schätzcurtei und günstigere Berichte von den Abendboten stützte, fand einen weiteren Ankalt an befriedigenden Eröffnungspfosten vom Berliner und Wiener Platz.

Deutsche Bonds ist und wenig verändert; Reichsanleihe wurden auf alten Courtei gehandelt; große Güte profitierten 0,10; auch jährliche Renten wurden in einem Betrag zum Vorcurtei umgestellt; Januar-Rente à 1000 A. stellten sich 0,10 höher; apr. jährliche 1886 waren 0,10 höher Brief; vor 4 proc. jährliche 1886 waren 0,10 höher Brief; vor 10 proc. jährliche 1886 waren 0,10 höher Brief; vor 15 proc. jährliche 1886 waren 0,10 höher Brief; vor 20 proc. jährliche 1886 waren 0,10 höher Brief; vor 25 proc. jährliche 1886 waren 0,10 höher Brief.

Hamburg, 25. März. Heute deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Abendbörse. Gestern.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel 188,50 fl. Br. 184,50 fl.

Hamburg, 25. März. Gest. deutsche Bahnen sehr beliebt. Silber in Barren per Kilogr. 145,75 fl. Br. 145,25 fl. — Wechselnotierungen: London lang 20,40 fl. Br. 20,34 fl. do. London kurz 20,51 fl. Br. 20,43 fl. do. Amsterdam 168,00 fl. Br. 167,40 fl. do. Wien 172,00 fl. Br. 170,00 fl. Paris 80,80 fl. Br. 80,20 fl. Petersburger Wechsel



Section

Gesamt			
Weltreicht. Preußen, Friedland'scher	per Stück	14,40	G
E. Russ. wicht. $\frac{1}{2}$ Imperials à 8 Rubel.	do.	15,64	G
20 Francs-Stücke	do.	12,11	F
Kaisertreaths Dosen	do.	9,60	G
Osternreich, Silber-gulden pr. 100 fl. O. W.	—	—	
5 Gulden	do.	—	
do.	Silbercoupons v. Staatsanl. pr. 100 fl. O. W.	—	
do.	Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—	
do.	Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. O. W.	123,90	G

der Haupt-Verbaute St. Petrus in Leipzig. Mit dem politischen Theil verantwortlich Heinrich Ulric in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Baue in Leipzig.